

Studierendenparlament Universität Münster

Schlossplatz 2  
48149 Münster

Protokollantin: Lena Neukirchen

## Protokoll der 10. Sitzung

Sitzung des 61. Studierendenparlaments  
vom 19.11.2018

Beginn: 18:15 Uhr

Ende: 21:18 Uhr

Gemäß Einladung lautet die vorgeschlagene Tagesordnung wie folgt:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
5. Berichte aus dem AStA
6. Weitere Berichte
7. Besprechung von Protokollen
8. Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen
9. Anträge aus dem Haushaltsausschuss
  - a. 7.Hörsaalslam
  - b. Veranstaltungsreihe Ideologiekritik
10. Antrag auf eine Doppelbeschäftigung
11. Antrag auf Kenntlichmachung veganer Gerichte
12. Antrag zur Zukunft des Semestertickets
13. (1. Lesung) zur Einbeziehung der LHG
14. Antrag bzgl. der Burschenschaft Franconia
15. Antrag zur Einrichtung zum Haushaltstitel Demogeld
16. Antrag auf freiwilliges Herabstufen bei Kursen des SPZ
17. Anträge aus dem Vergabeausschuss

Anmerkung der Protokollantin:

Ergebnisse der Abstimmungen werden folgendermaßen gekennzeichnet:  
(Fürstimmen/Gegenstimmen/Enthaltungen) *Zu den Tagesordnungspunkten*

41 **TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

		Von	Bis
	<b>LHG</b>		
1	Tim Merkel	18:15	21:18
2	Max Menne	18:15	21:18
3	Lena Wobido	18:15	21:18
4	Paavo Czwikla	18:15	21:18
5	Tobias Keine	18:15	21:18
6	Simon Haastert	18:15	21:18
7	Lucas Wiedewald	18:15	21:18
	<b>Die LISTE</b>		
1	Lars Nowak	18:15	21:18
2	Steffen Fischer	18:15	21:18
3	Frederic Barlag	18:15	21:18
	<b>Die Linke.SDS</b>		
1	Jonas Landwehr	18:17	21:18
	<b>Juso-HSG</b>		
1	Paula Aguilar Sievers	18:15	21:18
2	Gerrit Peters	18:15	21:18
3	Lia Kirsch	18:15	21:18
4	Anna Holeck	18:15	21:18
5	Niklas Ausborn	18:18	21:18
6	Julian Engelmann	18:15	21:18
	<b>CampusGrün</b>		
1	Till Zeyn	18:15	21:18
2	Sara Movahedian Moghadam	18:15	21:18
3	Martha Schuldzinski	18:15	21:18
4	Henrik Rose	18:18	20:50
5	Niklas Haarhusch	18:15	21:18

6	Jan Seemann	18:15	21:18
7	Stefanie Nagelsdiek	18:15	21:18
8	Katharina von Busch	18:15	21:18
	<b>RCDS</b>		
1	Katharina Schwarz	18:15	21:18
2	Christopher Margraf	18:15	21:18
3	Sophia Waßmann	18:15	21:18
4	Johannes van Wieren	18:15	21:18
5	Dejan Spasojevic	18:15	21:18
6			

43 Somit sind 27 Parlamentarier\*innen anwesend. Das Studierendenparlament ist beschlussfähig.

44 *Jonas Landwehr (SDS.dieLinke) kommt um 18:17 Uhr.*

45 *Niklas Ausborn (Juso-HSG) kommt um 18:18 Uhr.*

46 *Henrik Rose (CG) kommt um 18:18 Uhr.*

## 47 **TOP 2: Annahme von Dringlichkeitsanträgen**

48 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

## 49 **TOP 3: Feststellung der Tagesordnung**

50 Die folgende Tagesordnung wird festgestellt:

- 51 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 52 2. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
- 53 3. Feststellung der Tagesordnung
- 54 4. Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
- 55 5. Berichte aus dem AStA
- 56 6. Weitere Berichte
- 57 7. Besprechung von Protokollen
- 58 8. Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen
- 59 9. Anträge aus dem Haushaltsausschuss
  - 60 a. 7.Hörsaalslam
  - 61 b. Veranstaltungsreihe Ideologiekritik
- 62 10. Antrag auf eine Doppelbeschäftigung
- 63 11. Antrag auf Kenntlichmachung veganer Gerichte
- 64 12. Antrag zur Zukunft des Semestertickets
- 65 13. (1. Lesung) zur Einbeziehung der LHG
- 66 14. Antrag bzgl. der Burschenschaft Franconia
- 67 15. Antrag zur Einrichtung zum Haushaltstitel Demogeld
- 68 16. Antrag auf freiwilliges Herabstufen bei Kursen des SPZ
- 69 17. Anträge aus dem Vergabeausschuss

## 70 **TOP 4: Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen**

71 Tim Merkel (Vorsitzender des Haushaltsausschusses): Am Freitag haben wir den  
72 Haushaltsentwurf behandelt. Ich weiß nicht, ob die Stellungnahme schon rumgegangen ist.  
73 Außerdem haben wir uns mit den beiden Anträgen beschäftigt, die nachher besprochen werden.

74 Finn Schwennsen (Finanzreferat): Der Vergabeausschuss hat heute getagt, alle vorliegenden  
75 Anträge wurden einstimmig angenommen.

76 Till Zeyn (Präsident): Ich werde noch mit Joschua sprechen. Max, hattest du eine Einladung  
77 bekommen?

78 Max Menne (LHG): Nein.

79 Till Zeyn (Präsident): Dann müssen wir nochmal schauen. Ich habe jetzt Verteiler eingerichtet,  
80 sodass sich Umbesetzungen sofort niederschlagen. Ich hoffe, dass sich das Problem damit  
81 erübrigt.

## 82 **TOP 5: Berichte aus dem AStA**

83 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitzende): Der Koa-Ausschuss hat zwei Mal getagt. Wir waren  
84 bei einem Termin, wo wir uns über die Standortentwicklung der Hochschulen informiert haben  
85 zusammen mit dem BLB. Das war interessant. Dann haben wir uns mit dem Radio Q Vorstand  
86 vernetzt, was Interviews und unsere Beratungsangebote angeht. Letzte Woche Donnerstag war  
87 Hochschultag. Es sind sehr viele Schüler\*innen nach Münster gekommen und hoffentlich  
88 konnten wir sie von Gremienarbeit überzeugen. Gleichzeitig war ein Schüler Chef\*in für einen  
89 Tag, um einen Tag lang die Rolle des Rektors zu übernehmen. Wir haben uns auch eine Stunde  
90 lang mit ihm getroffen und die besprochenen Sachen werden an den Rektor weitergegeben.

91 Wir haben ein Klausurtagung mit allen Leuten im AStA veranstaltet, also die Referent\*innen,  
92 die Autonomen und die Angestellten. Außerdem war ein AStA Vernetzungstreffen, der ASten  
93 in Münster, also KatHo, FH und der AStA von der Kunsthochschule.

94 Wir haben einen Antrag eingebracht zum Semesterticket, darüber sprechen wir gleich. Wir  
95 haben außerdem eine Anfrage zur Offenlegung des Rechtsgutachten der Franconia gestellt, wir  
96 diese nun bekommen, aber darüber sprechen wir gleich.

97 Jetzt soll Food Sharing auch im AStA realisiert werden. Wir haben wöchentlich in Mensen  
98 Stände, um uns dort zu präsentieren.

99 Frederik Barlag (die LISTE): Ist der BLB eingeknickt?

100 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitzende): Ganz so einfach war es nicht. Es war eher ein Termin,  
101 um uns zu informieren und nachzufragen. Es ging weniger um Wohnraum, sondern um  
102 Ungebäude. Da müssen wir nochmal schauen, weil der BLB andere Ansichten als wir hat. Dort  
103 wird gesagt, es würde daran liegen, dass das Studierendenwerk kein Geld hätte, was aber laut  
104 Studierendenwerk nicht stimmt.

105 Till Zeyn (Präsident): Aber wir wurden gut betreut. Wir waren zu viert und es waren drei  
106 Menschen vom BLB da. Insgesamt waren wir zehn Leute.

107 Ulrich Rittmann (Referent für Diversity und Kultur): Wir wollen den Volleyballverein ULC  
108 Münster in das Kultursemesterticket aufnehmen. Über den Zeitpunkt sind wir uns noch nicht  
109 einig. Die Saison hat allerdings schon im Oktober begonnen. Wahrscheinlich würde es im April  
110 beginnen, da gibt es Playoff Spiele. Aber wir müssen nochmal genau schauen.

111 Wir führen gerade eine Veranstaltungsreihe „KuSeTi goes“ durch, um die Verwendung des  
112 Kultursemestertickets populärer zu machen. Am 6. Dezember schauen wir uns das Theaterstück

113 Terror im Wolfgang Borchert Theater an. Ihr dürft gerne mitkommen. Wir haben eine  
114 Projektstelle für einen Trailer für das Kultursemesterticket ausgeschrieben – wie der AStA-  
115 Trailer in Video Form.

## 116 **TOP 6: Weitere Berichte**

117 Till Zeyn (Präsident): Ich möchte auf zwei Punkte hinweisen. Das eine betrifft die  
118 Stellungnahme vom Sprachenzentrum, die ich euch zugesandt habe. Die liegt euch in Gänze  
119 vor. Ich möchte sie hier nicht rezipieren, aber darauf verweisen, dass es darum geht, eine  
120 Bedarfsanalyse aufzustellen. Ob denn tatsächlich der Bedarf vorhanden ist? Und da war die  
121 Bitte von Andrea Schilling, eine repräsentative Gruppe zu finden. Sie hat meines Wissens die  
122 Fachschaften angeschrieben, aber ob es tatsächlich der Fall war, weiß ich nicht, ansonsten  
123 würde ich sie darum bitten, das nochmal zu tun. Ansonsten ist eine Frage, ob man eine Umfrage  
124 darstellen kann, die man unter viele Studierende bringen kann. Da wäre auch eure Arbeit  
125 gefragt.

126 Als zweites geht es um die Exzellenzstrategie. Nach mehrmaligem Nachhaken habe ich eine  
127 Antwort bekommen. Auf der nächsten Senatssitzung wird Herr Wessels dazu Stellung  
128 beziehen. Die Grundtendenz war, dass er den Antrag durchaus nachvollziehen kann. Mit mehr  
129 Informationen hat er uns nicht ausstaffiert.

130 Ansonsten haben die Ausschüsse und Kommissionen jeweils eigene E-Mail Adressen  
131 bekommen. Diesbezüglich ist auch alles umgestellt auf den Homepages des AStAs und des  
132 Studierendenparlaments. Fortan wäre es gut, wenn nur noch diese E-Mail Adressen genutzt  
133 werden und keine Privatadressen mehr. Noch werden E-Mails weitergeleitet, doch das wird  
134 eingestellt werden.

## 135 **TOP 7: Besprechung von Protokollen**

136 Till Zeyn (Präsident): Es liegt ein Protokoll und kein Änderungsantrag vor.

137 *Zum Protokoll der 9. Sitzung des 61. Studierendenparlaments*

138 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Katharina von Busch (CG)**

139 **Fraktionspause von 18:29 Uhr bis 18:34 Uhr**

140 Abstimmungsgegenstand: Protokoll der 9. Sitzung

141 Abstimmungsergebnis: (21/0/9), damit ist das Protokoll angenommen.

## 142 **TOP 8: Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen**

143 Dem Präsidium liegt ein Umbesetzungsantrag vor.

144

145 *Wertes Parlament,*

146 *wir möchten gerne unseren 2. Stellvertreter\*inposten im Haushaltsausschuss umbesetzen:*

147 *Ersetze Michael Drüppel durch Lennart Klauke*

148 *Mit besten Grüßen,*

149 *Lars Nowak für die LISTE*

150

151 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag der LISTE

152 **Abstimmungsergebnis:** (24/0/6), damit ist der Antrag angenommen.

## 153 **TOP 9: Antrag aus dem Haushaltsausschuss**

154 Frederic Barlag (die LISTE): Zum TOP 9b sind Menschen hier, um vorzustellen. Können wir  
155 den TOP also vorziehen?

## 156 **GO-Antrag von Till Zeyn (Präsident) auf Tausch der TOP 9a und TOP 9b**

157 *Keine Gegenrede. Damit sind die TOPs getauscht.*

## 158 **TOP 9b: Veranstaltungsreihe Ideologiekritik**

159 Thassilo Polcik stellt den Antrag vor.

### 160 *1. Projektbeschreibung*

161 *In diesem Semester werden in den Veranstaltungen folgende Themenschwerpunkte verfolgt (die*  
162 *Auflistung entspricht der chronologischen Abfolge der Veranstaltungen):*

163 *1. Theorie und Praxis von Identitätspolitik und Queerfeminismus: Die Auseinandersetzung mit*  
164 *theoretischen und praktischen Fallstricken der in weiten Teilen des linken und liberalen Spektrums*  
165 *betriebenen Identitätspolitiken wurde zu Beginn des letzten Jahres im deutschsprachigen Raum*  
166 *insbesondere durch den von Patsy l'Amour laLove herausgegebenen Sammelband Beißreflexe befeuert.*  
167 *Über das Für und Wider eines Verständnisses von Gesellschaft als ein Durchkreuzen von Identitäten*  
168 *wurde nicht nur in ihrem/seinen Vortrag im letzten Wintersemester, sondern auch von Karin Stögner im*  
169 *Sommersemester thematisiert. Marcus Quent fragt in seinem jüngst im Merve-Verlag erschienenen*  
170 *Buch Kon-Formisen. Die Neuordnung der Differenzen, wie eine emanzipatorische Politik jenseits von*  
171 *Identitäten aussehen könnte. Er setzt der Bestimmung, dem Verkehr und der Anerkennung von*  
172 *Identitäten, eine Form politischen Denkens entgegen, in der es gerade um die Differenz in der Identität*  
173 *selbst geht. Darüber, wie diese Form weiter zu bestimmen wäre sowie welche Probleme Quent in der*  
174 *Identitätspolitik sieht, möchte ich im Anschluss an einen Kurzvortrag mit ihm im Dialog diskutieren. Da*  
175 *Judith Butlers dekonstruktivistische Geschlechtertheorie der Bezugspunkt nicht nur der Gender und*  
176 *Cultural Studies, sondern des gegenwärtigen Feminismus überhaupt darstellt, kommt kein für*  
177 *Geschlechtergerechtigkeit Eintretender Mensch um eine genauere Auseinandersetzung mit ihren*  
178 *Schriften umhin. Dass der sprachtheoretischen Destruktion auch des biologischen Geschlechts – den*  
179 *Unterschied zwischen sex und gender reißt sie ein – erkenntnistheoretisch die Annahme eines*  
180 *relativistischen Konstruktivismus zugrunde liegt, ist schon vielfach kritisiert worden. Entsprechend*  
181 *verwirft Butler die Annahme eines erkenntnistheoretisch und moralphilosophisch reflexiv-autonomen*  
182 *Subjekts, weil sie im Subjektbegriff nur die Unterwerfung unter bestimmte, kontingente Praktiken einer*  
183 *Gesellschaft entdeckt – sie stellt sich das Subjekt als Effekt von Diskursformationen vor. Hierdurch sieht*  
184 *sie Emanzipation nur noch in der Subversion, d.h. im Unterlaufen von gesellschaftlich forcierten*  
185 *Identitäten. Carolyn Iselt arbeitet dagegen heraus, dass gerade in der Konfrontation von Butlers*  
186 *Hegelrezeption mit theoretischen Annahmen, die Hegel selbst noch vertreten hat, sich ein angemessener*  
187 *kritischer und feministischer Subjektbegriff bestimmen lässt, dessen Ziel die Freiheit aller Menschen –*  
188 *durch Erkenntnis und vernünftige Einrichtung der sozialen Welt – bleibt.*

189 *2. Kapitalismuskritik, Marx und die Folgen: Zu Marx' 200. Geburtstag ist vielfach in Feuilleton und*  
190 *Wissenschaft gefragt worden, was er uns noch zu sagen habe. Meist wurde auf die Aktualität einzelner*  
191 *Aspekte seiner Schriften – wie seine Krisentheorie oder Kritik am kapitalistischen Raubbau an der Natur*  
192 *verwiesen. Dass Marx aber im Kapital einen Theorietypus begründet, mit dem sich der Kapitalismus*  
193 *adäquat als ein umfassendes gesellschaftliches System bestimmen lässt, dessen Tendenz in der*  
194 *verwertenden Erschließung nahezu aller Lebensbereiche der Menschen liegt, wird in der Regel*  
195 *übergangen. In diese Aktualität der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie führt Michael Städtler*  
196 *im Rahmen eines Wochenendseminar ein. Bei Marx selbst finden sich lediglich allgemeine, oft negativ*  
197 *gehaltene Bestimmungen dessen, was er als Sozialismus, Kommunismus oder befreite Gesellschaft*  
198 *bezeichnet. Ein Gegenmodell zur bürgerlichen Gesellschaft skizziert er nicht im Detail. Es lässt sich nur*  
199 *konstatieren, dass ihm ein Gesellschaftszustand vorschwebte, in dem alle Menschen umfassend frei –*

200 was für ihn insbesondere individuelle Freiheiten beinhaltet – sowie gut mit Gütern zur Befriedigung  
201 ihrer Bedürfnisse versorgt sind. Hierfür solle die materielle Reproduktion möglichst rational mit dem  
202 Zweck umfassender Bedürfnisbefriedigung bei möglichst wenig Arbeitsaufwand organisiert sein. Vor  
203 dem Hintergrund der Marx'schen Schriften muss die Geschichte des Kommunismus im 20. Jahrhundert  
204 als eine seinen Vorstellungen völlig entgegenstehende Entwicklung begriffen werden. Hans Giessler  
205 Forlan konfrontiert die autoritäre bis totalitäre Realität des real existierenden Sozialismus nicht nur  
206 mit der kommunistischen Idee, sondern vertritt die These, dass die kommunistische Idee selbst keine  
207 Antworten auf entscheidende Fragen, die die wirtschaftliche Organisation oder etwa die Freiheit des  
208 Individuums betreffen, geben kann. Dies wird im Anschluss an seine Buchvorstellung zu diskutieren  
209 sein!

210 3. Kritische Perspektiven auf Bildung und Erziehung heute: Mit Eva-Maria Klinkischs Vortrag wird die  
211 Analyse des Verhältnisses von Gesellschaft und Erziehung in der Gegenwart wieder aufgegriffen. Sie  
212 wird hierfür einen aktualisierten Ideologiebegriff entwickeln, in dem sie Adornos Theorie der  
213 Halbbildung mit Axel Honneths Anerkennungstheorie konfrontiert. Wie vor diesem theoretischen  
214 Hintergrund das Bildungswesen in Deutschland zu verstehen und zu kritisieren wäre, entwickelt sie im  
215 Anschluss.

216 4. Antisemitismus, Israelfeindlichkeit und Antizionismus: Gleich mehrere Vorträge in den letzten  
217 Semestern haben sich der Analyse, Kritik und Geschichte des Antisemitismus gewidmet. Dabei war  
218 unstrittig, dass sich ein großer Teil des Antisemitismus der Gegenwart auf den Staat Israel kapriziert.  
219 Um Mythen und Stereotypen, die oft über den jüdischen Staat geäußert werden, entgegneten zu  
220 können, bietet das Mideast Freedom Forum Berlin (MFFB) ein Tagesseminar über die israelische  
221 Demokratie und den Nahostkonflikt an. Hiermit soll ein wichtiger Beitrag geleistet werden,  
222 MultiplikatorInnen im Kampf gegen Antisemitismus und Israelfeindlichkeit nötigen Wissen auszustatten.  
223 Neben dem Tagesseminar trägt Jörg Rensmann vom MFFB über die politischen Folgen des  
224 Sechstagekriegs vor.

225 5. Kritik von Gewaltdarstellungen im Film: Marc Grimm rekonstruiert Theodor W. Adornos und Jean  
226 Amérys Kritik an Gewaltdarstellungen im Film und insistiert auf ihrer Aktualität. Beide Theoretiker  
227 gehen davon aus, dass, obgleich die filmische Darstellung das Potential berge, Leid erfahrbar zu  
228 machen, seine kulturindustrielle Zurichtung, in der Gewalt wichtiger Bestandteil des Amüsements ist,  
229 gerade an die Präsenz von Gewalt und Leid gewöhne.

230 6. Kritische Theorie der (Natur-)Wissenschaften: In den einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen  
231 werden teilweise sehr unterschiedliche Wahrheitsbegriffe vertreten. Während in den Literatur- und  
232 Kulturwissenschaften im Zuge des narrative turn größtenteils ein Wahrheits- und Methodenrelativismus  
233 en vogue ist, wähnt sich der streng empirisch forschende Teil der Sozialwissenschaften oftmals im Besitz  
234 objektiver Erkenntnis. Entgegen der angedeuteten Dichotomie versucht Christine Zunke anhand einer  
235 Rekonstruktion des Positivismus einen kritischen Objektivitätsbegriff zu gewinnen, der sich einerseits  
236 der gesellschaftlichen Bedingtheit von Erkenntnis bewusst ist, andererseits aber die Möglichkeit  
237 objektiver Erkenntnis, in der empirische Forschung und Theoriebildung in einem produktiven  
238 Wechselverhältnis stehen, nicht aufgibt.

239 7. Populismus und autoritäre Revolte in Europa: Der nicht nur auf Europa beschränkte konservativ-  
240 autoritäre Backlash, der sich unter anderem im großen Erfolg (rechter) populistischer Parteien  
241 offenbart, ist beängstigt. Er hat vor allem gravierende Folgen für Minderheiten – augenscheinlich nicht  
242 zum „eigenen Volk“ gezählte Menschen erfahren immer öfter Diskriminierung und handfeste Gewalt,  
243 Europa hat seine Grenzen vor Millionen von schutzsuchenden Menschen geschlossen. Doch warum ist  
244 es zu einem derartigen Erstarken des Nationalismus gekommen? Lars Rensmann wird in seinem Vortrag  
245 den Ursachen nachgehen und verschiedene Erklärungsansätze für die nationalistische, autoritäre  
246 soziokulturelle „Gegenrevolution“ skizzieren.

247 Vergütung der Projektstelle: Die monatliche Zuwendung für die Projektstelle Ideologiekritik beträgt  
248 350€ mit einer Laufzeit von voraussichtlich sechs Monaten.

## 249 250 2. Studentischer Bezug

251 Um Möglichkeiten kritischer Bildung ist es an der im Zuge des Bolognaprozesses tendenziell nach  
252 betriebswirtschaftlichen Maßstäben eingerichteten Universität schlecht bestellt. So soll die Forschung  
253 weitgehend einem nützlichen, d.h. mindestens mittelbar verwertbaren, Zweck dienen. Studierende  
254 erfahren die Ökonomisierung der Hochschule vor allem durch eine Verkürzung der Regelstudienzeit bei  
255 gleichzeitigem Anstieg des erwarteten Workloads. Zum emsigen Punktesammeln gesellt sich ein

256 *entgrenzter Leistungsdruck, zählen doch eine Vielzahl der besuchten Veranstaltungen mit in die Endnote*  
257 *des Bachelors oder Masters. Die Veranstaltungen zur Ideologiekritik des AStA der Universität Münster*  
258 *verstehen sich seit nunmehr viereinhalb Jahren als Einspruch gegen diese tendenzielle Ökonomisierung*  
259 *der Bildung. Auch wenn die disponible Zeit seitens der Studierenden rar geworden ist, sollten und sollen*  
260 *die regelmäßig stattfinden Vorträge und Workshops zur Möglichkeit der Selbstbildung beitragen, indem*  
261 *Inhalte thematisiert werden, deren Durchdenken zu einem adäquaten (Selbst-) Verständnis (in) der*

262 Gegenwart gehört.

263

264 3. Überblick über die Veranstaltungen

265

<i>Referent*in</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Raum</i>	<i>Termin</i>
<i>Marcus Quent</i>	<i>Politik der Different (Buchvorstellung und Gespräch)</i>		<i>Mi., 28.11.2018</i>
<i>Carolyn Iselt</i>	<i>Ist subversive Emanzipation möglich? Eine Konfrontation Butlers mit Hegel</i>		<i>Mi., 5.12.2018</i>
<i>Prof. Dr. Michael Städler</i>	<i>Einführung in die Kapitalismuskritik. Karl Marx: „Lohn, Preis und Profit“. (Wochenendseminar)</i>		<i>Fr., 14.12.2018, Sa., 15.12.2018</i>
<i>Dr. Hannes Giessler Furlan</i>	<i>Verein freier Menschen? Idee und Realität kommunistischer Ökonomie (Vortrag und Buchvorstellung)</i>		<i>Do., 20.12.2018</i>
<i>Dr. Eva-Maria Klinkisch</i>	<i>Anerkannte Halbbildung? Zur (Ideologie-) Kritik von Bildung und Erziehung.</i>		<i>Do., 17.01.2019</i>
<i>Jörg Rensmann</i>	<i>Der arabisch- israelische Krieg von 1967 und die Folgen: ein Friedenshindernis?</i>		<i>Mi., 23.01.2019</i>
<i>Mideast Freedom Forum Berlin</i>	<i>Die israelische Demokratie und der Nahostkonflikt (Tagesseminar)</i>		<i>Do., 24.01.2019</i>
<i>Dr. Marc Grimm</i>	<i>An Leid gewöhnt. Die Kritische Theorie der Kulturindustrie</i>		<i>Mi., 30.01.2019</i>
<i>Dr. Christine Zunke</i>	<i>Objektivität als Ideologie?</i>		<i>Do., 14.02.2019</i>
<i>Prof. Dr. Lars Rensmann</i>	<i>Die Gegenwart des Populismus: Formen und Ursachen der autoritären Revolte in Europa</i>		<i>Do., 28.02.2019</i>

266

267 Alle Veranstaltungen finden in zentralen Räumlichkeiten der Universität Münster statt,  
268 sind öffentlich und barrierefrei.

269 Die Hörsäle werden derzeit über die zentrale Raumvergabe gebucht.

270

271 4. Finanzbedarf

Referent*in	Honorar	Reisekosten	Übernachtung	Werbung
Marcus Quent	150€	München-Münster Münster-Berlin bc 25	100 €	
Carolyn Iselt	150€	Berlin-Münster bc 25	-	
Michael Städtler	500€	Hannover - Münster bc 50	100€	
Hannes Giessler Furlan	150€	Köln - Münster	100€	
Eva-Maria Klinkisch	150€	Ulm - Münster bc 25	100€	
Jörg Rensmann	300€	-	100€	
Marc Grimm	200€	Bielefeld – Münster bc 25	-	
Christine Zunke	150€	Bremen - Münster	100€	
Lars Rensmann	200€	Groningen - Münster bc 25	100€	
	1950€	800 €	700€	180 €
Drittmittel				-200€

272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300  
301  
302  
303

*Gesamtsumme: max. 3430 €*

*Honorar: Die Honorare für Vorträge in diesem Semester liegen zwischen 150 und 300 Euro. Für den zweitägigen Workshop mit Prof. Dr. Michael Städtler wird ein Honorar von 500€ angesetzt.*

*Drittmittel: Die Kosten für das Tagesseminar zur israelischen Demokratie und zum Nahostkonflikt wird vollständig durch das Programm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gedeckt. Der Verlag Westfälisches Dampfboot übernimmt 100€ des Honorars für Prof. Dr. Michael Städtler. Der ROSTA Buchladen hat 100€ finanzielle Unterstützung für die Werbematerialien zugesagt. Das Junge Forum der der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V. in Münster wurde für die Übernahme des Honorars für Jörg Rensmanns Vortrag angefragt. Werden in der Zwischenzeit weitere Drittmittel bewilligt, wird dies im Haushaltsausschuss und/oder Studierendenparlament erwähnt und der Finanzantrag entsprechend angepasst.*

*Reisekosten: Hochgerechnet auf Basis aktueller Preise auf bahn.de. Durch etwaige Vergünstigungen (Sparticket, frühe Buchung, Bahncard) sind letztlich niedrigere Fahrtkosten zu erwarten. Sofern die Referent\*innen eine Bahncard besitzen, wurde dies erwähnt („bc“) und bereits miteinberechnet. Voraussichtlich werden die Referent\*innen aus den angegebenen Orten anreisen.*

*Übernachtung: Die mit „-“ markierten Übernachtungskosten werden von den Referent\*innen und der Projektstelle Ideologiekritik privat übernommen oder sind durch Drittmittel gedeckt.*

*Werbung: Hochgerechnet auf Grundlage der Preise der AStA-Druckerei. Geplant sind Übersichtsplakate (130 Stück), Übersichtsflyer (geplant 1400 Stück), nach Bedarf Einzelplakate zu den Vorträgen und Workshops.*

*Alle Vorträge und Workshops finden in zentralen Räumlichkeiten der Universität Münster statt und sind öffentlich. Vortragsbeginn ist 19 Uhr s.t. Ein Eintrittsgeld wird in keiner Veranstaltung erhoben. Die Projektstelle behält sich redaktionelle Veränderungen an den Titeln und Ankündigungstexten zu den Veranstaltungen nach Absprache mit den Referent\*innen vor. Auch ist es möglich, dass aufgrund hoher studentischer Resonanz ein größerer Hörsaal reserviert werden muss. Darüber wird dann über den AStA-Newsletter, facebook etc. informiert.*

*Till Zeyn (Präsident): Der Haushaltsausschuss hat in seiner sechsten Sitzung auch darüber beraten und die Annahme, bei fünf Für-Stimmen und einer Enthaltung, empfohlen.*

*Johannes van Wieren (RCDS): Im Antrag wird bei Drittmittel minus 200 Euro aufgeführt, aber im Text wird bei Drittmittel mehr Punkte aufgeführt, beispielsweise der ROSTA Buchladen.*

304 Und was ist mit der Übernahme des Honorars von Jörg Rensmann?

305 Till Zeyn (Präsident): Diese Übernahme ist nur angefragt.

306 Thassilo Polcik: Am besten entschlüssel ich meinen Antrag: Die Kosten für das Tagesseminar  
307 zur israelischen Demokratie und zum Nahostkonflikt werden komplett vom Bundesministerium  
308 für Familie, Senioren, Frauen und Jugend übernommen. Weil ich nicht weiß, wie viel wir von  
309 ihnen kriegen und ich nur weiß, dass wir es von ihnen bezahlt bekommen, habe ich die Summe  
310 in den Drittkosten nicht aufgenommen. Ich habe mehrfach nachgefragt, es ist immer noch nicht  
311 klar, ob die Deutsch-Israelische Gesellschaft das Honorar oder einen Teil des Honorars von  
312 Jörg Rensmann übernimmt. Sollte es übernommen werden, bräuchte die Studierendenschaft  
313 dies nicht tun. Ansonsten habe ich die 300 Euro für Jörg Rensmann in meiner Rechnung drin.  
314 Die Minus 200 Euro setzen sich aus den 100 Euro vom ROSTA Buchladen und 100 Euro vom  
315 Westfälischen Dampfboot zusammen. Das sind die 200 Euro, die ich abgezogen habe.

316 Jan Seemann (CG): Aus Erfahrung kann ich berichten, dass die Deutsch-Israelische  
317 Gesellschaft immer langsam ist in ihren internen Strukturen. Es dauert, bis man eine definitive  
318 Zusage erhält. Bei einer Veranstaltung, die am Mittwoch nachgeholt wird, die im letzten  
319 Semester ausgefallen ist, wurde meines Wissens das Honorar oder Teile des Honorars  
320 übernommen. Man kann optimistisch sein, dass wenigstens Teile des Honorars übernommen  
321 werden, aber es dauert eben bei ihnen aufgrund ihrer internen Strukturen.

322 Johannes van Wieren (RCDS): Ich würde gerne einen redaktionellen Änderungsantrag stellen,  
323 weil es mich stört. Ich würde für Michael Städtler das Honorar auf 400 Euro senken, dann wären  
324 die Gesamtkosten um 100 Euro gesenkt. Das wäre ja dasselbe.

325 Thassilo Polcik: Nein, er soll doch 500 Euro bekommen.

326 Johannes van Wieren (RCDS): Klar, aber nicht vom AStA.

327 Thassilo Polcik: Bekommt er ja auch nicht.

328 Johannes van Wieren (RCDS): Die 100 Euro vom Buchladen sind schon darin enthalten? Er  
329 würde eigentlich 600 Euro bekommen?

330 Thassilo Polcik: Nein, von seinem 500 Euro Honorar zahlt ROSTA Buchladen 100 Euro und  
331 die Studierendenschaft 400 Euro. Aber das geht doch auch so aus dem Antrag hervor? Unten  
332 in der Legende ist doch ersichtlich, dass 100 Euro seines Honorars vom Buchladen  
333 übernommen wird.

334 Till Zeyn (Präsident): Ich denke, das liegt in der Kompetenz des Finanzreferats. Sie sollten in  
335 der Lage sein, auch diesen Abschnitt Drittmittel zu lesen. Ich denke, es geht aus dem Antrag  
336 hervor. Aber es soll dich nicht hindern, einen Änderungsantrag zu stellen.

337 Johannes van Wieren (RCDS): Nein.

338

339 **Abstimmungsgegenstand:** Finanzantrag Veranstaltungsreihe Ideologiekritik

340 **Abstimmungsergebnis:** (30/0/0), damit ist der Antrag angenommen.

## 341 **TOP 9a: 7. Hörsaalslam**

342 Jessica Panhorst (Referentin für Kultur und Diversity) stellt den Antrag vor:

343 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

344 *in den vergangenen fünf Semestern wurden in Kooperation der ASten der Universität und der*  
345 *Fachhochschule Münster fünf Hörsaal Slams organisiert, die mit großem Interesse von der*  
346 *Studierendenschaft angenommen wurden. Im Wintersemester 2018 planen die Asten den siebten*

347 Hörsaalslam. Dieser soll wieder im H1 stattfinden der 800 Studierenden die Möglichkeit bietet,  
 348 kostenlos 6 Künstler\*innen zu sehen. Mit dieser Veranstaltung wurden die Studierendenvertretungen  
 349 der Hochschulen in den letzten 2 Jahren in besonderem Maße repräsentiert.  
 350 Diesem Antrag vorausgegangen sind Gespräche in einem Arbeitskreis, bei dem Vertreter\*innen der  
 351 Listen an einem Finanzierungskonzept für den fünften Hörsaal Slam mitgewirkt haben. Die Arbeit des  
 352 AKs wurde retrospektiv evaluiert und alle Anwesenden waren zufrieden mit der transparenten  
 353 Arbeitsweise. Wünsche und Ideen wurden für die diesjährige Planung berücksichtigt und umgesetzt.  
 354 Mit diesem Schreiben stellen wir einen erneuten Antrag auf die Förderung des 7. Münsteraner Hörsaal  
 355 Slams, der am 21. November 2018 stattfinden soll:  
 356 Gesamtkostenaufstellung in €:

Gage Künstler*innen	900,- (150,- pro Person)
Fahrt und Hotelkosten	1200,- (200,- pro Person)
Fotos	150,-
Videos	400,-
Bändchen & Plakate	300,-
Trophäe	100,-
Catering	115,-
Werbung	100,-
Organisation & Moderation	2 x 800,-
Gesamtkosten	4865,-

357 Dabei ist die Kostenaufteilung auf die jeweiligen Asten wie folgt aufgeteilt:  
 358

Posten	Uni	FH	Sonstiges	KatHo
01.)Saalmiete			250,- x 5h entfällt	
02.)Technik			99,- x 5h entfällt	
03.)Gage Künstler*innen	900,-			
04.)Fahrt- und Hotelkosten	1200,-			
05.)Werbung		50,-	50,-(gedeckt durch Kulturbüro Uni Münster)	
06.)Videos	400,-			
07.)Fotos		150,-		
08.)Catering		115,-		
09.)Trophäe		100,-		
10.)Stoffbändchen und Plakate				300,-
11.)Organisation/ Moderation	800,-	800,-		
Gesamt	3300,-	1215,-		300,-
Übernahme durch das Studierendenparlament der Universität	3300			

359  
 360  
 361 Somit beantragen das Kulturreferat des AStAs der Universität Münster 3300,-€ für die o.g. Posten zur  
 362 Finanzierung des 7. Münsteraner Hörsaal Slams.  
 363 Da positive Erfahrungen mit Sponsoring und Sachspenden bei der vergangenen Veranstaltung gemacht  
 364 wurden, sind auch dieses Jahr diverse Sponsoringpartner\*innen angefragt, mit der Firma Lecker Mate  
 365 wurde bereits ein Sponsoring von 100 Flaschen zur Verfügung vereinbart. Weiterhin gilt das Konzept  
 366 der Mehreinnahmenverteilung, nach dem 40% der Einnahmen zur Aufstockung der

367 *Künstler\*innengagen verwendet werden sollen und 60% der Einnahmen proportional zu den gezahlten*  
 368 *Anteilen an die Asten verteilt werden.*  
 369 *Mit freundlichen Grüßen*  
 370 *Jessica Panhorst, Maike Reh und Ulrich Rittmann (Referat für Diversity und Kultur AStA WWU*  
 371 *Münster)*

372  
 373 Es liegt ein ÄA vor (Referat für Kultur und Diversity)

374 *Streiche: Alles*

375 *Setze: Gesamtkostenaufstellung in €*

<i>Gage Künstler*innen</i>	<i>900,- (150,- pro Person)</i>
<i>Fahrt und Hotelkosten</i>	<i>1200,- (200,- pro Person)</i>
<i>Fotos</i>	<i>150,-</i>
<i>Videos</i>	<i>400,-</i>
<i>Bändchen &amp; Plakate</i>	<i>300,-</i>
<i>Trophäe</i>	<i>100,-</i>
<i>Catering</i>	<i>115,-</i>
<i>Werbung</i>	<i>100,-</i>
<i>Organisation &amp; Moderation</i>	<i>2 x 800,-</i>
<i>Gesamtkosten</i>	<i>4865,-</i>

376

377 *Das Studierendenparlament möge beschließen: Der AStA rechnet den Hörsaalslam in Gänze ab und*  
 378 *stellt die nicht beschlossene Summe den anderen Asten in Rechnung. Die Studierendenschaft fördert den*  
 379 *Hörsaalslam mit 3.010€, maximal jedoch mit 2/3 der tatsächlichen Gesamtsumme (ausgenommen ist*  
 380 *der Anteil der KatHo). Weiterhin gilt das Konzept der Mehreinnahmenverteilung, nach dem 40% der*  
 381 *Einnahmen zur Aufstockung der Künstler\*innengagen verwendet werden sollen und 60% der Einnahmen*  
 382 *proportional zu den gezahlten Anteilen an die Asten verteilt werden. Ausgenommen ist der Anteil der*  
 383 *KatHo.“*

384

385 Jessica Panhorst (Referentin für Kultur und Diversity): Es gab einige Unstimmigkeiten mit der  
 386 FH. Wir dachten, wenn wir drei Viertel der Kosten tragen und die FH ein Viertel, dass sich dies  
 387 auch auf die Verteilung der Bändchen auswirkt. Das hat die FH unter der Hand anders geklärt,  
 388 deshalb haben wir die Kosten jetzt angepasst.

389 Till Zeyn (Präsident): Das wäre dann der Betrag 3010€?

390 Jessica Panhorst (Referentin für Kultur und Diversity): Genau, 3010€ statt 3300€.

391 Dejan Spasojevic (RCDS): Ist es sicher, dass die FH es jetzt trägt?

392 Ulrich Rittmann (Referent für Kultur und Diversity): Wir haben die FH Freitag davon in  
 393 Kenntnis gesetzt, dass wir unseren Beitrag auf jeden Fall runtersetzen werden. Ich nehme an,  
 394 dass es durchgehen wird, aber wir haben noch keine Entscheidung der FH. Aber wir dürfen  
 395 auch nicht mehr zahlen, als wir tatsächlich genutzt haben.

396 Finn Schwennsen (Finanzreferent): Wir können natürlich nicht sagen, ob die FH die Kosten  
 397 übernimmt, aber wir werden mit allen Mitteln versuchen, das Geld reinzukriegen.

398 Johannes van Wieren (RCDS): Wenn die FH nicht bereit ist, mehr Kosten zu übernehmen, wird  
 399 dann sozusagen der Hörsaalslam auf den Kosten sitzen bleiben?

400 Ulrich Rittmann (Referent für Kultur und Diversity): Nein, dann werden wir denen das in  
 401 Rechnung setzen und wenn sie nicht bezahlen, kriegen sie eine Mahnung.

402 Johannes van Wieren (RCDS): Ich muss sagen, die Konsequenz in der Sache finde ich richtig  
 403 gut.

404 Till Zeyn (CG): Spiegeln die zwei Drittel die tatsächliche Zahl der Bändchen wider?

405 Jessica Panhorst (Referentin für Kultur und Diversity): Wir haben alles einmal durchgerechnet

406 und waren letztlich bei 60 – 40. Und deshalb haben wir uns als Kompromiss für Zwei Drittel –  
407 ein Drittel entschieden.

408 Till Zeyn (CG): Für mich wäre die logische Schlussfolgerung: Da der FH-AStA schon  
409 wiederholte Male Probleme bereitet und Absprachen nicht einhält, würde ich vorschlagen, dass  
410 wir den nächsten Hörsaalslam als Veranstaltung der Studierendenschaft der Universität  
411 Münster veranstalten. Denn ich denke, dass der Arbeitsaufwand und die Arbeitsatmosphäre  
412 nicht tragbar ist, und das nicht zum ersten Mal. Ich finde, das müssen wir uns nicht bieten  
413 lassen. Eure Reaktion war angemessen, aber man könnte auch schlussfolgern, dass der FH-  
414 AStA auf uns angewiesen ist und nicht wir auf den FH-AStA. Auch wenn es eine schöne  
415 Symbolik ist, wenn die Studierendenschaften das zusammenausrichten, aber es wäre nur  
416 konsequent, wenn wir sagen, dass der Hörsaalslam in Zukunft nur noch eine Veranstaltung der  
417 Studierendenschaft der Universität Münster ist.

418 Ulrich Rittmann (Referent für Kultur und Diversity): Das haben wir tatsächlich auch schon in  
419 Betracht gezogen. Allerdings wird man in Zukunft noch schauen müssen. Die FH kriegt jetzt  
420 einen neuen AStA-Vorsitz; ich weiß nicht, ob man sich dann auf den neuen Vorsitz verlassen  
421 kann. Außerdem muss man es erst mit den Leuten absprechen, die den Hörsaalslam initiiert  
422 haben. Auch die KatHo ist involviert, ohne dass es mit ihr Probleme gegeben hat. Aber wir  
423 denken darüber nach.

424 Finn Schwennsen (Finanzreferent): Was geschieht mit Mehreinnahmen? Wird das Konzept der  
425 Mehreinnahmen aus dem ursprünglichen Antrag übernommen?

426 Ulrich Rittmann (Referent für Kultur und Diversity): Das könnten wir in unserem  
427 Änderungsantrag aufnehmen.

428 Till Zeyn (Präsident): Um es zu rekapitulieren, da der Änderungsantrag nicht mit rumgeschickt  
429 wurde: Es geht um maximal 3010€, das entspricht zwei Drittel der tatsächlichen Gesamtsumme,  
430 und der Mehreinnahmenverteilung aus dem ursprünglichen Antrag.

431 *ÄA wurde von den Antragsstellern übernommen*

432 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Steffen Fischer (die LISTE)**

433 **Fraktionspause von 18:57 Uhr bis 19:02 Uhr**

434 Till Zeyn (Präsident): Es ist jetzt noch der Zusatz dazugekommen: Ausgenommen ist der Anteil  
435 der KatHo. Nach dem ersten Satz.

436 Finn Schwennsen (Finanzreferent): Die KatHo hat eine Sonderrolle. Sie bekommt relativ viele  
437 Bändchen für relativ wenig Geld. Es liegt daran, dass sich die Studierendenschaft das nicht  
438 leisten kann. 300 Euro ist in ihrem Haushalt schon recht viel, da sie wenig Studierende hat.

439

440 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag in der geänderten Fassung

441 **Abstimmungsergebnis:** (29/0/1), damit ist der Antrag in der geänderten Form angenommen.

442 **TOP 10: Antrag auf Doppelbeschäftigung**

443 Ulrich Rittmann (Referent für Kultur und Diversity)

444

445 *Wertes StuPa,*

446 *hiermit bitten wir um Erlaubnis für eine Doppelbeschäftigung für Marian Heuser, der bei Beschluss*  
447 *des Hörsaalslams sowohl für die Moderation und Planung desselben Geld erhält, als auch für die*  
448 *Betreuung der Projektstelle „Culture Corner“.*

449 *Viele Grüße*

450 *Euer Referat für Kultur und Diversity*

451

452 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Doppelbeschäftigung

453 **Abstimmungsergebnis:** (22/0/8), der Antrag ist somit angenommen.

## 454 **TOP 11: Antrag auf Kenntlichmachung veganer Gerichte**

455 Dejan Spasojevic (RCDS) stellt den Antrag vor:

456

457 *Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, das Studierendenwerk aufzufordern, dass vegane*  
458 *Hauptgerichte in der Mensa am Bisinghof in Zukunft auch als vegane Hauptgerichte gekennzeichnet*  
459 *werden. Dies soll sowohl durch Beschilderung in der Mensa, als auch durch Kenntlichmachung auf den*  
460 *Speiseplänen auf der Website des Studierendenwerks, umgesetzt werden.*

461

462 *Begründung*

463 *Liebes Studierendenparlament,*

464 *in den Mensen des Studierendenwerks werden vegetarische Gerichte mit einem Salatblatt und einer*  
465 *Karotte, vegane Gerichte mit einer Sonnenblume gekennzeichnet. In der Mensa Bisinghof gibt es pro*  
466 *Tag ein bis zwei Hauptgerichte, die mit Hilfe dieser Methode als vegetarisch gekennzeichnet werden.*  
467 *Hauptgerichte, die als vegan ausgeschildert sind, existieren in dieser Mensa nicht.*

468 *Oft liegt der Verdacht jedoch nahe, dass die als vegetarisch bezeichneten Gerichte zeitgleich auch vegan*  
469 *sind. So ist es z.B. wahrhaft schwierig, eine vegetarische Gemüsesuppe (ohne Eierstich o.Ä.) nicht*  
470 *gleichzeitig auch vegan zuzubereiten (um nur ein Beispiel zu nennen). Auf Nachfrage, ob das Gericht*  
471 *denn auch vegan sei, reagieren die Mitarbeiter der Mensa zumeist mit Unwissenheit.*

472 *Nicht dass es nicht ohnehin wünschenswert wäre, wenn alle Mensen täglich ein veganes Hauptgericht*  
473 *anbieten würde, so sollte es zumindest möglich sein, vegane Hauptgerichte, falls diese einmal angeboten*  
474 *werden, auch als solche zu kennzeichnen. Diese einfach umzusetzende Umstellung würde vielen*  
475 *Studierenden ihre Essensauswahl erleichtern und eine größere Vielfalt, als bloß das täglich angebotene*  
476 *Salatbuffet, ermöglichen. Im Übrigen ist auch der Mensa Bisinghof das vegane Sonnenblumenzeichen*  
477 *nicht fremd, wie die Kenntlichmachungen am Salatbuffet zeigen.*

478 *Beste Grüße*

479 *Die RCDS-Fraktion*

## 480 Diskussion

481 Julian Engelman (Juso-HSG): Ich habe mit Fabian Bremer, unserem Mitglied des  
482 Verwaltungsrats gesprochen. Laut ihm sei es schon größtenteils der Fall, dass vegane Gerichte  
483 ausgeschildert sind. Außerdem gibt es in der Bisinghof Mensa vegane Aktionen. Habt ihr  
484 schon mit dem Verwaltungsrat gesprochen? Man könnte auch jemanden hierhin einladen.

485 Dejan Spasojevic (RCDS): Bislam haben wir noch nicht mit ihm gesprochen. Ich weiß nicht,  
486 was heute vegan war. Es gab eine Paprikaschote mit Gemüsefüllung, vegetarisch  
487 ausgeschildert. Ansonsten gab es kein vegetarisches oder veganes Hauptgericht. Ansonsten  
488 kann ich aus meiner eigenen Erfahrung erzählen, da ich des Öfteren dort bin und habe trotzdem  
489 noch nicht mitgekriegt, dass es ein veganes Hauptgericht gibt. Aber wir können gerne jemanden  
490 einladen.

491 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Kenntlichmachung veganer Gerichte

492 **Abstimmungsergebnis:** (21/0/9), der Antrag ist somit angenommen.

493 Till Zeyn (Präsident): Ich werde Fabian Bremer darüber in Kenntnis setzen. Wenn er meint,  
494 dass Austauschbedarf besteht, werde ich es mit ihm abklären. Ansonsten denke ich, dass es bei  
495 ihm in guten Händen aufgehoben ist.

496 **TOP 12: Antrag zur Zukunft des Semestertickets**

497 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitzender) stellt den Antrag vor:

498

499 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

500 *das Studierendenparlament möge beschließen, dass das das Semesterticket den Studierenden ab dem*  
501 *Sommersemester 2019 nur noch als Online-Ticket zur Verfügung gestellt wird. Voraussetzung für diese*  
502 *Umstellung ist, dass die Verkehrsbetriebe sich verpflichten, die im Rahmen des Onlineverfahrens*  
503 *erhobenen, personenbezogenen Daten ausschließlich für die Erstellung des Tickets verwenden und nicht*  
504 *speichern.*

505 *Begründung: Die Zahl der Studierenden, die ausschließlich das Papierticket nutzen, hat sich vom*  
506 *Wintersemester 17/18 zum Sommersemester 18 von 15.871 auf 7901 circa halbiert. (Bericht über die*  
507 *Zahlen des Wintersemesters 18/19 erfolgt mündlich, falls möglich.) Damit zeichnet sich eine deutliche*  
508 *Tendenz zum Online-Ticket in der Studierendenschaft aus. Die Umstellung auf das Online-Ticket würde*  
509 *der Studierendenschaft erhebliche Kosteneinsparungen i. H. v. 67.000 (33.500) EUR ermöglichen. Ein*  
510 *Wegfall von Verschickung und Druck kann des Weiteren aus ökologischen Gesichtspunkten als*  
511 *wünschenswert gesehen werden.*

512 *Liebe Grüße, Anna und Nikolaus*

513

514 Paavo Czwikla (LHG) stellt den Änderungsantrag vor:

515

516 *Ergänze im Antragstext nach Zeile 6:*

517 *„Ersparnisse, die sich aus dieser Maßnahme ergeben, werden mittels einer Senkung des*  
518 *Semesterbeitrags an die Studierenden weitergegeben.“*

519 *Begründung: erfolgt mündlich.*

520 *Liebe Grüße Paavo Czwikla*

521

522 Paavo Czwikla (LHG): Grundsätzlich haben wir den Antrag für gut befunden, deshalb eine  
523 Ergänzung und keine Streichung. Wir würden diese Chance, die sich nun ergibt, gerne nutzen,  
524 um die Studierenden zu entlasten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass wir jetzt schon  
525 bestimmen, was mit dem Geld geschehen wird.

526 Jan Seemann (CG) stellt den Änderungsantrag vor:

527

528 *Sehr geehrte Parlamentarier\*innen,*

529 *das Studierendenparlament möge folgende Änderung am Antrag zur Zukunft des Semestertickets*  
530 *beschließen:*

531 *Ergänze nach "und nicht speichern.": "Es soll Voraussetzung sein, dass der Quellcode der von den*  
532 *Verkehrsunternehmen eingesetzten Software, insbesondere der Software, die beim Scannen des Tickets*  
533 *zum Einsatzes kommt, offen gelegt wird, um eine unabhängige Kontrolle zu gewährleisten, besonders*  
534 *im Hinblick auf das Erheben, Speichern und Weitergeben von personenbezogenen Daten, speziell*  
535 *Bewegungsdaten."*

536

537 *Begründung: Zum Datenschutz gehört nicht nur die Festlegung wie mit Daten umgegangen wird,*  
538 *sondern auch eine transparente Kontrolle des Umgangs. Gerade Bewegungsdaten sind im Zuge des*  
539 *gesellschaftlichen Rechtsruck und einer fortschreitenden Kriminalisierung von demokratischen*  
540 *Protesten, unabhängig davon ob diese von vermeintlichen Linksradikalen oder der bürgerlichen*  
541 *Zivilgesellschaft ausgehen, sehr sensibel. Der Staat muss (und sollte) nicht wissen, ob jemand am Tag*  
542 *einer Großdemonstration in Düsseldorf im RE2 saß. Natürlich ist zu hoffen und vermutlich ist es auch*  
543 *sehr wahrscheinlich, dass beim Scannen des Tickets nur die Gültigkeit des Tickets überprüft wird, da*  
544 *wohl davon auszugehen ist, dass die Verkehrsunternehmen beim Einhalten von Verträgen und*  
545 *Datenschutzbestimmungen doch etwas zuverlässiger sind als beim Einhalten ihrer Fahrpläne.*  
546 *Überprüfbar ist dies für den einzelnen Studi und die Studierendenschaft insgesamt aber potenziell nicht.*  
547 *Für sie\*ihn ist das Kontrollverfahren eine technische Blackbox, die weder für sie\*ihn noch für andere*  
548 *transparent überprüfbar ist. Ein offen gelegter Quellcode könnte (durchaus auch wiederholt) von*  
549 *unabhängigen Expert\*innen überprüft werden und jeden Zweifel ausräumen. Natürlich steht es allen*

550 *Studierenden frei mit seinen Daten so umzugehen wie sie es für richtig halten, nur sollten sie nicht*  
551 *durch die Abschaffung des jetzigen Papiersemestertickets gezwungen sein, sensible Daten potenziell an*  
552 *Dritte weiterzugeben bzw. nicht abschließend überprüfen zu können, ob dies passiert.*  
553 *(Natürlich wäre eine offene Lizenz der Software aus digitalpolitischen Gründen noch wünschenswerter*  
554 *als eine reine Offenlegung des Quellcodes aus Transparenzgründen, dies soll aber explizit nicht Teil*  
555 *dieses Antrages sein, um unsere Verhandlungsposition gegenüber den Verkehrsbetrieben nicht unnötig*  
556 *zu erschweren.)*  
557 *Mit kollegialen Grüßen Jan Seemann*  
558

559 Jan Seemann (CG): Nach einem eingehenden Gespräch mit den antragstellenden Menschen  
560 habe ich mich entschlossen, aus dem „muss“ ein „soll“ zu machen. Als das Online-  
561 Semesterticket eingeführt wurde, konnte man das Ticket mit einer AGB herunterladen, die der  
562 AStA gar nicht wollte. So gab es noch keine Regelung, wie das Online-Semesterticket erstattet  
563 wird. Mein Vertrauen zur Deutschen Bahn und deren Einhalten von Verträgen ist angeknackst.  
564 Mir sind die Daten, wie ich heiße, wie alt ich bin etc, nicht so wichtig wie die Bewegungsdaten,  
565 die man theoretisch gewinnen könnten durch das Scannen des QR-Codes. Wird wirklich nur  
566 die Gültigkeit des Tickets abgeprüft? Oder wird doch mehr erhoben? Würde der Quellcode  
567 offengelegt werden, können man überprüfen, was beim Scannen geschieht. Auf jeden Fall ist  
568 es günstiger, jetzt mit der Deutschen Bahn zu verhandeln, als dann, wenn man das  
569 Semesterticket generell neu verhandelt, dann ist schließlich das Ziel, den möglichst geringsten  
570 Preis zu erzielen. In Baden-Württemberg war es tatsächlich der Fall, dass die Landesregierung  
571 nachgefragt hat, ob es Informationen gäbe, wie viele Studierende zu G20-Protesten gefahren  
572 sind. Das hätte bedeutet, dass jeder, der zu einem bestimmten Zeitpunkt nach Hamburg  
573 gefahren wäre, verdächtigt worden wäre. Deshalb dürfen solche Daten erst gar nicht erhoben  
574 werden.

## 575 Diskussion

576 Jan Kirchner (RCDS): Erstmal Datenschutz ist eine gute Sache, kann ich nur als Informatiker  
577 sagen. Aber meine Frage an dieser Stelle ist, ob ihr euch Gedanken gemacht habt, wie komplex  
578 die Infrastruktur des IT-Systems bei der Deutschen Bahn ist, was das Speichern, Erheben und  
579 Weitergeben von Daten angeht. Es gibt Tochterunternehmen, da arbeiten tausende  
580 Systemadministratoren. Ich glaube, es gibt 3600 Angestellte und ich halte es für zweifelhaft,  
581 dass sie uns ihr komplettes IT-System offenlegen. Vielleicht habt ihr euch schon Gedanken  
582 darüber gemacht und könnt mich eines Besseren belehren. Aber ansonsten würde ich plädieren,  
583 diesen Änderungsantrag abzulehnen. Sie haben schließlich die Datenschutzerklärung  
584 unterschrieben.

585 Katharina Schwarz (RCDS): Ich verstehe alle Gründe, die genannt wurden. Finanzielle,  
586 ökologische Gründe, alles nachvollziehbar. Aber jetzt unabhängig vom Änderungsantrag von  
587 der LHG. Ich finde, solange wir für das Semesterticket so viel zahlen, hat jeder Studierende das  
588 Recht, es zugeschickt zu bekommen. Es ist super klein gerechnet, aber dann kommen auf die  
589 Studierende Druckkosten zu, wenn sie es selbst ausdrucken müssen. Meiner Ansicht nach hat  
590 jeder Studierende das Recht, zu sagen: Ich bezahle für das Semesterticket, also möchte ich es  
591 zugeschickt bekommen.

592 Jan Seemann (CG): Natürlich ist die IT-Infrastruktur der Deutschen Bahn komplex. Die  
593 konsequente Forderung wäre, die komplette IT offenzulegen, aber wichtig ist zu wissen, was  
594 bei der Datenübermittlung von der Uni zur Deutschen Bahn geschieht, und was beim Scannen  
595 des Tickets geschieht. Wenn die Bahn sagt, es ist zu komplex und auch Teile können nicht  
596 offengelegt werden, dann ist das halt so. Das ist einer der Gründe, warum „soll“ und nicht  
597 „muss“ steht. Man sollte es aber der Bahn gegenüber erwähnen, dass wir uns diese Möglichkeit  
598 der Überprüfung wünschen.

599 Lars Nowak (die LISTE): Sollte der Antrag angenommen werden, fände ich es wichtig, dass in

600 der Öffentlichkeitsarbeit betont wird, dass es nicht nur ein Online-Ticket ist, sondern dass man  
601 es auch ausdrucken kann. Ich habe nämlich in Diskussionen, auch im Social Media Bereich,  
602 mitgekriegt, dass dies den Leuten nicht bewusst ist, stattdessen nehmen sie an, ein Online Ticket  
603 müsste als PDF auf dem Handy sein. Es muss klargestellt werden, dass man es ausdrucken und  
604 mitnehmen kann.

605 Niklas Haarhusch (CG): Ich verstehe den Änderungsantrag nicht ganz. Gerade wenn es um  
606 interne Softwares handelt, dürfen sie sie gar nicht offenlegen. Allerdings teile ich die Sorge,  
607 dass nicht die Speicherung von personenbezogenen Daten das Problem ist, sondern eher die  
608 Frage, welche Metadaten erhoben werden. Bei Bewegungsprofilen speichern die wenigsten  
609 Firmen personenbezogene Daten, sondern Metadaten. Dass sich daraus wieder  
610 personenbezogen Daten rekonstruieren lassen, ist eine ganz andere Sache. Daher finde ich die  
611 interessantere Frage, ob sie solche Metadaten erheben. Wenn sie das tun, würde ich es auch  
612 nicht unterstützen.

613 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitzender): Man kann wenigstens versuchen, mit der Bahn zu  
614 sprechen. Sie sind sehr daran interessiert, dass wir auf das Online-Ticket umstellen. Ich habe in  
615 Gesprächen angedeutet, dass das Studierendenparlament diese Entscheidung treffen muss,  
616 weshalb sie sich darauf einstellen müssen, dass noch eine Menge auf sie zukommen wird.  
617 Daraufhin wurde gesagt, dass sie sehr kooperationsbereit seien. Sie werden sicherlich nicht ihre  
618 gesamte Firmen IT offenlegen, aber bei Fragen, die Metadaten betreffen, sehe ich  
619 Verhandlungsspielraum. Ansonsten hat der Preis des Semestertickets nichts damit zu tun, ob es  
620 zugeschickt wird oder nicht. Die Druck- und Verschickungskosten liegen komplett bei uns und  
621 der Universität.

622 Wir hatten auch beim Gespräch darüber gesprochen, ob es möglich ist, ein drittes oder  
623 unbekanntes Geschlecht anzugeben auf den Tickets. Das ist wohl auch möglich, sofern die  
624 Daten vorgeliefert werden. Da muss man mit dem Studierendensekretariat in Verbindung  
625 treten.

626 Till Zeyn (Präsident): Zum letzten Punkt: Da sind wir sowieso schon im Gespräch mit dem  
627 Studierendensekretariat, aber es liegen noch keine neuen Erkenntnisse vor.

628 Max Menne (LHG): Zum Problem mit dem Datenschutz und den personenbezogene Daten und  
629 den Metadaten, das ist eigentlich unabhängig von der Frage, ob wir uns auf Online oder Print  
630 festlegen. Auf beiden Tickets sind doch QR Codes. Nein? Dann habe ich mich vertan.

631 Frederic Barlag (die LISTE): Vielen Studierenden ist nicht bewusst, dass wenn es um das Print-  
632 Ticket um das orangene, vorgedruckte geht und nicht um das weiße mit dem QR-Code, das zu  
633 Hause ausgedruckt wird. Es ist albern, dass Personen hier Partei für die Bahn ergreifen, es ist  
634 unsere Aufgabe, für die Studierende zu argumentieren. Niemand sollte sich schon vorher  
635 überlegen, ob es für die Bahn ein Problem ist, ihre IT offenzulegen. Die Bahn sollte uns  
636 entgegenkommen, wenn es um den Datenschutz der Studierenden geht.

637 Jan Kirchner (RCDS): Grundsätzlich bin ich für diesen Änderungsantrag, um es klarzustellen.  
638 Ich bin nur dafür, dass man ihn eventuell umformuliert. Mich interessiert auch, wie das Scannen  
639 der QR-Codes funktioniert. Ich habe auch dahingehend versucht zu recherchieren, doch nichts  
640 gefunden. Deshalb sollte der Änderungsantrag nicht abgelehnt werden, sondern umformuliert,  
641 beispielsweise dass explizit der Quellcode offengelegt wird. Ich halte das für sehr  
642 unwahrscheinlich. Aber sie sollten erklären, wie sie das Speichern, Erheben und Weitergeben  
643 machen.

644 Finn Schwensen (Finanzreferent): Auch wenn keine persönlichen Daten erhoben werden,  
645 kann relativ schnell herausgefunden werden, wie oft welches Semesterticket verwendet wird,  
646 ganz gleich, wer es benutzt. So kommen wertvolle Informationen zustande für spätere  
647 Verhandlungen. Wenn sie beispielsweise wissen, alle Studierende nutzen ihr Ticket täglich,

648 könnten sie sagen, sie schrauben den Preis hoch. Ansonsten ist der LHG Änderungsantrag rein  
649 formal. Man kann ihn beschließen, aber man muss erst die Beitragsordnung und den Haushalt  
650 ändern.

651 Jan Seemann (CG): Zu dem, was Jan Kirchner gesagt hat: Das ist etwas, was man bei den  
652 Verhandlungen im Hinterkopf haben sollte. Es wäre eine Zwischenoption zwischen der  
653 Offenlegung der ganzen IT und dem Fall, dass die Bahn nichts von ihrer IT offenlegt. Die Frage  
654 ist, wie klug es ist, in einer Verhandlungsposition diese Zwischenoption in einem öffentlichen  
655 Beschluss zu nennen. Wäre die Mehrheit des StuPas dafür, es in den Antrag zu übernehmen,  
656 könnte ich damit leben. Doch wir sollten lieber nicht die Zwischenoption sofort nennen,  
657 sondern warten, inwieweit die Bahn auf uns zu kommt.

658 Julian Engelmann (Juso-HSG): Ich habe drei Punkte, als erstes die Frage, ob ihr schon mit der  
659 Uni geklärt habt, ob man sich das Online-Ticket auf Anfrage zuschicken lassen könnte. So  
660 könnten Leute, die das Verfahren mit dem Online-Ticket nicht verstehen, trotzdem an ihr Ticket  
661 gelangen. Man könnte auch zum Studierendensekretariat gehen und es dort ausdrucken lassen.  
662 Als zweites gab es das Problem, als Martha und ich den Vorsitz hatten, dass Studierende nicht  
663 mit dem PDF-Format klarkamen, vor allem wegen Apple. Steht zur Diskussion, dass es  
664 Alternativen zum PDF-Format gibt? Als drittes: Die Bahn speichert Daten zum generellen  
665 Gebrauch des Semestertickets. Das könnte für uns schlecht ausgehen. Wie Finn sagte, könnten  
666 sie anführen, dass der Preis für das Ticket steigen soll, weil die Nutzung so hoch ist. Das wäre  
667 2021 der Fall bei der neuen Verhandlung.

#### 668 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Katharina von Busch (CG)**

#### 669 **Fraktionspause von 19:33 Uhr bis 19:38 Uhr**

670 Niklas Haarhusch (CG) stellt den Änderungsantrag vor

671

672 *Liebes Präsidium,*

673 *ich stelle zum Onlineticket-Antrag folgenden Änderungsantrag:*

674 *ergänze nach "nicht speichern": Es muss Voraussetzung sein, dass die Bahn weder personenbezogene*  
675 *Daten, noch Daten zur Erstellung von anonymisierten Nutzungsprofilen von Studierenden erhebt,*  
676 *speichert oder weitergibt. Dies soll für die Studierendenschaft nachprüfbar gemacht werden.*

677 *LG*

678 *Niklas*

679 Niklas Haarhusch (CG): Die Idee war, dass wir nicht nur die Zusicherung wollen, dass keine  
680 personenbezogene Daten gespeichert werden, sondern auch dass sie keine Nutzungsmuster  
681 anonymisiert erheben. Das wären die für die Bahn interessante Daten, aber gleichzeitig in ihrer  
682 Anonymisierung sehr zweifelhaft. Der zweite Teil ist eine abgeschwächte Form von dem, was  
683 in dem anderen Änderungsantrag steht in einer Form, die die Deutsche Bahn wahrscheinlich  
684 aus rechtlichen Gründen nicht erfüllen kann.

685 Paula Aguilar Sievers (Juso-HSG): Ist die Muss-Formulierung beabsichtigt? Soll es zwingend  
686 erforderlich sein und ansonsten machen wir es nicht?

687 Niklas Haarhusch (CG): Ich fände es bedenklich, wenn die Studierendenschaft gezwungen  
688 wird, ein Semesterticket zu nehmen, das einhergeht mit systematischer Datenerhebung. Die  
689 Nachprüfbarkeit ist eine Soll-Bedingung, aber der erste Teil muss erfüllt werden. Wenn die  
690 Deutsche Bahn uns vertraglich zusichert, dass sie diese Daten nicht erhebt, macht sie sich  
691 rechtlich angreifbar, deshalb sollte es reichen.

692 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitzender): Das bedeutet, dass wir für das Sommersemester auf  
693 jeden Fall auch Papier-Tickets mit anbieten müssen. Die Uni muss bald das Papier für die  
694 Tickets bestellen, damit die Tickets gedruckt werden können. Die Uni muss das jetzt machen,  
695 sonst kämen alle Semestertickets, die bestellt werden, zu spät. Das heißt, wir würden die

696 Umstellung erst im Wintersemester machen auf die reinen Online-Tickets. Wenn die  
697 Doppellösung nicht weiter getragen wird, aber die Forderung nicht gewährleistet werden kann,  
698 verstehe ich es dann richtig, dass wir auf Papier-Tickets zurückgehen? Okay.

699 Julian Engelmann (Juso-HSG): Das verstehe ich nicht. Die Deutsche Bahn darf es nicht  
700 speichern und weitergeben sowieso nicht. Wenn man das „erhebt“ streichen würde, dann tut  
701 sich doch da nichts, oder? Die Bahn erhebt ja keine Daten und wir wissen nichts genaueres über  
702 Metadaten, aber die Frage ist, ob sie zugeben würden, dass sie diese Metadaten erhebt. Die  
703 Bahn erzählt ja nicht ausschließlich, was Fakt ist. Ich würde nicht soweit gehen, dass diese  
704 Forderung im ersten Teil des Antrags ausreicht, um die Wahrheit von der Bahn zu erfahren.

705 Finn Schwensen (Finanzreferent): Im Sommersemester 2020 wird der neue  
706 Semesterticketvertrag verhandelt. Dann kann die Bahn bestimmen, dass es nur noch Online-  
707 Tickets gibt. Dann werden wir vor die Wahl gestellt: Kein Ticket oder Online-Ticket! Jetzt  
708 haben wir noch Verhandlungsspielraum, da die Bahn direkt auf das Online-Ticket umstellen  
709 möchte?

710 Niklas Haarbusch (CG): Es ist besser, noch ein Semester lang die Doppelversion zu tragen,  
711 anstatt den Studierenden möglicherweise einer Datenerhebung auszusetzen, besonders da noch  
712 nicht abschließend geklärt ist, ob diese Form der Daten überhaupt erhoben werden. Diese  
713 Klärung benötigt noch ein Semester. Ich finde, wenn die Deutsche Bahn das nicht gewährleisten  
714 kann, dann sollten wir weiterhin bei den Papiertickets bleiben. Ich glaube nicht, dass wir  
715 irgendwelche Verhandlungen mit der Deutschen Bahn in den StuPa Beschlüssen  
716 vorwegnehmen sollten. Wenn die Bahn uns vor die Wahl stellt, kein Semesterticket oder  
717 Online-Ticket, kann man dann noch darüber sprechen.

718 Paavo Czwikla (LHG): Die Debatte wird gerade befremdlich. Der Änderungsantrag, der in der  
719 Fraktionspause entstanden ist, wird jetzt fast als beschlossene Sache verkauft. Der AStA-  
720 Vorsitz hat keine Notwendigkeit gesehen, diese Bedingung in den Antrag aufzunehmen, ich  
721 sehe diese Notwendigkeit auch nicht. Wenn wir es tun, bitte ich zu bedenken, dass der Antrag  
722 im Ganzen verändert wird, sodass wir im Antrag festschreiben, dass ab Wintersemester 18/19  
723 die Variante mit dem Online-Ticket gilt. Diesen ad hoc Änderungsantrag zu nutzen, um zu  
724 argumentieren, vielleicht behalten wir langfristig das Papierticket, lehne ich ab.

725 Jan Seemann (CG): Interessanterweise dachte ich immer, dass Liberale Parteien für  
726 Datenschutz und Bürgerrechte stehen, aber wenn es ums Geld geht, macht man mal schon  
727 Ausnahmen. Ich finde den Änderungsantrag gut, weil er das macht, was mein Änderungsantrag  
728 macht, nur sprachlich nicht so umständlich und leichter inhaltlich umzusetzen. Ich würde nur  
729 gerne den letzten Satz umformuliert sehen. Sprachlich ist im Moment die Nachprüfbarkeit in  
730 Verantwortung der Studierendenschaft, es ist aber sinnvoller, dass sie bei der Bahn liegt. Sie  
731 soll also für die Studierendenschaft nachprüfbar sein.

732 Außerdem muss man bei Apps aufpassen, einerseits wirft das datenschutztechnisch neue  
733 Fragen auf. Die Erfahrung aus dem Ruhrgebiet hat gezeigt, dass es technisch starke Probleme  
734 geben kann, die mit Kosten für die Studierendenschaft verbunden sein können. Deshalb sollte  
735 man sich keine Apps von der Deutschen Bahn oder den Stadtwerken andrehen lassen.

736 Johannes van Wieren (RCDS): Auch wenn die Diskussion ad hoc geschieht, ist sie nicht  
737 unwichtig. Vielleicht erkennt man auf die Schnelle nicht den Unterschied zwischen Metadaten  
738 und personenbezogenen Daten. Es ist die Frage, was genau das für Metadaten sind und wo wir  
739 ansetzen. Obwohl ich den Metadaten kritisch gegenüberstehe, bin ich persönlich für eine Soll-  
740 Regelung, auch im ersten Satz. Weil dadurch gewährleistet ist, dass wir den Antrag nicht mehr  
741 ändern müssen, was am Ende doch in unserer aller Sinne wäre. Es ist klar, dass wir alle gegen  
742 die Speicherung von Metadaten sind. Ich glaube, dass es besser ist, dies in die neue  
743 Verhandlungsrunde zu nehmen. Wenn wir das Semesterticket neu verhandeln, dann können wir

744 explizit darauf eingehen. Deshalb würde ich einen Änderungsantrag mit einem Soll anstatt eines  
745 Muss schreiben.

746

747 Johannes van Wieren (RCDS) stellt den Änderungsantrag vor

748

749 *Liebes Präsidium,*

750 *ich stelle zum Onlineticket-Antrag folgenden Änderungsantrag:*

751 *ergänze nach "nicht speichern": Es soll Voraussetzung sein, dass die Bahn weder personenbezogene*  
752 *Daten, noch Daten zur Erstellung von anonymisierten Nutzungsprofilen von Studierenden erhebt,*  
753 *speichert oder weitergibt. Dies soll für die Studierendenschaft nachprüfbar gemacht werden.*

754 *LG*

755 *Johannes*

756 *Jan Seemann (CG) zieht seinen Änderungsantrag zurück.*

757

758 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Paula Sievers (Juso-HSG)**

759 **Fraktionspause von 19:50 Uhr bis 19:55 Uhr.**

760 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Steffen Fischer (die LISTE)**

761 **Fraktionspause von 19:55 Uhr bis 20:00 Uhr**

762 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Jonas Landwehr (SDS.dieLinke)**

763 **Fraktionspause von 20:00 Uhr bis 20:05 Uhr**

764 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Paavo Czwikla (LHG)**

765 **Fraktionspause von 20:05 Uhr bis 20:10 Uhr**

766

767 Die LHG stellt den Änderungsantrag vor.

768

769 *Ergänze nach Zeile 6*

770 *„Spätestens bis zu Beginn des Wintersemesters 19/20 muss die Voraussetzung gegeben sein, dass auf*  
771 *Basis des Semestertickets erhobene anonymisierte Daten der Studierendenschaft zugänglich gemacht*  
772 *werden.“*

773 Simon Haastert (LHG): Uns als liberale Liste ist Datenschutz natürlich sehr wichtig, Jan.  
774 Deswegen wollen wir, dass die personenbezogenen Daten nur dafür verwendet werden, was  
775 wirklich notwendig ist und für nichts anderes. Das soll im Antrag erhalten bleiben. Metadaten  
776 sind nicht ganz so kritisch anzusehen, wie sie von CampusGrün dargestellt werden.  
777 Anonymisierte Daten werden benötigt, um die Verkehrsnetze anzupassen und auszubauen.  
778 Diese Daten werden gebraucht, um das Netz zu optimieren. Natürlich dürfen sie nicht  
779 verwendet werden, um die Kosten für das Semesterticket zu erhöhen oder ähnliches. Deshalb  
780 sollen die anonymisierten Daten öffentlich gemacht werden, damit es nicht zu einer  
781 asymmetrischen Informationslage kommt. Es sollte öffentlich kenntlichgemacht werden, wofür  
782 diese Daten genutzt werden. Das ist Inhalt unseres Änderungsantrags. Aus Haushaltsgründen  
783 und ökologischen Gründen sollte es möglichst schnell umgesetzt werden, dass kein Ticket mehr  
784 verschickt wird, und dadurch dass keine Briefe mehr geschickt werden, Papier gespart wird.  
785 Die Bedingung gilt erst ab dem nächsten Wintersemester, damit wir die Umstellung schnell  
786 umsetzen können.

787 Stefanie Nagelsdiek (CG): Ihr bringt oft das Argument an, dass es ökologischer wäre, das  
788 Semesterticket nicht mehr per Post zu schicken. Es ist aber nicht zwangsläufig ökologischer.  
789 Denn digitale Dinge brauchen eine digitale Infrastruktur und das braucht eine Menge Strom.

790 Ich möchte dieses Argument deshalb nicht so stehenlassen.

791 Paula Sievers (Juso-HSG): Ich verstehe euer Konzept von Datenschutz nicht. Ich verstehe nicht,  
792 wieso ihr das Wintersemester 19/20 anführt. Die Daten sollen ja gar nicht erhoben werden, aber  
793 wenn sie erhoben und uns mitgeteilt werden, ändert es ja nichts daran, dass sie überhaupt  
794 erhoben werden.

795 Paavo Czwikla (LHG): Simon hat es gerade zwar schon erklärt, aber ich hoffe, dass es beim  
796 zweiten Mal deutlicher wird. Die Idee dahinter ist, dass wir als Studierendenschaft nicht in der  
797 Position sind, der Bahn zu verbieten, überhaupt irgendwelche Daten zu erheben. Weil es normal  
798 ist und auch nötig, damit die Bahn ihr Geschäft optimieren kann, wovon wiederum ihre Kunden  
799 profitiert. Um den Missbrauch dieser Daten zu verhindern, wollen wir, dass alle erhobene Daten  
800 transparent sind, damit wir auf der gleichen Basis darüber diskutieren können. Das  
801 Wintersemester 19/20 haben wir als Kompromiss ausgewählt, damit wir schon nächstes  
802 Semester auf das Online Ticket umstellen können. Weil wir der Auffassung waren, dass es die  
803 Umstellung verschieben wird, wenn wir dies ab dem Sommersemester fordern, weil der AStA  
804 nicht in der Lage ist, das alles so schnell umzusetzen. Deshalb die Frist zum nächsten  
805 Wintersemester.

806 Paula Sievers (Juso-HSG): Ich kenne mich nicht so gut mit Daten aus. Aber wir können gar  
807 nicht sicher davon ausgehen, dass die Bahn dem zustimmen wird. Was ist, wenn wir auf das  
808 Online-Ticket umstellen und die Bahn aber nicht zustimmt?

809 Niklas Haarusch (CG): Es geht nicht darum, dass die Bahn Daten erhebt, um zu erfahren, wie  
810 oft beispielsweise die Strecke von Münster nach Rheine gefahren wird. Das tut sie sowieso und  
811 das ist anonymisiert – völlig unproblematisch. Es geht stattdessen darum, dass sie anonymisiert  
812 Nutzungsverhältnisse erhebt. Ich nehme mal als Vergleich ein Browser Verlaufe. Bei dem  
813 Skandal Web of Trust wurden anonymisierte Browserverläufe erhoben. Es wurde also nicht  
814 gespeichert, welcher Nutzer einzelne Seiten aufgerufen hat. Aber sie haben gespeichert, dass  
815 ein Nutzer erst auf Youtube, dann auf Tagesschau.de etc war, natürlich lässt sich aus diesen  
816 Daten irgendetwas schließen. Das sind problematische Formen von Datenerhebung. Und genau  
817 auf die zielt es ab und diese Art von Daten braucht die Deutsche Bahn auch nicht. Klar können  
818 wir der Bahn nicht verbieten, dass sie erheben, wie oft welche Strecke befahren wird.

819 Das ist jetzt ein StuPa Beschluss. Wir können beschließen, dass wir strikt in unseren  
820 Datenschutzforderungen sind und mit diesem Beschluss den AStA in die Verhandlungen mit  
821 der Deutschen Bahn schicken. Was bei dieser Verhandlung rauskommen, wird wahrscheinlich  
822 eh nochmal hier behandelt werden. Wir sollten aber als Studierendenschaft den AStA mit  
823 strikten Vorstellungen von Datenschutz in die Verhandlung schicken.

824 Paavo Czwikla (LHG): Nur weil bei uns im Antrag Wintersemester 19/20 steht, bedeutet das  
825 nicht, dass wir die Bahn erst im August über unsere Forderungen in Kenntnis setzen, sondern  
826 der AStA würde sie sofort mit ins Gespräch nehmen.

827 Julian Engelmann (Juso-HSG): Wir wissen nicht, welche Daten gespeichert werden. Wir  
828 diskutieren hier mit unklarer Sachlage. Die Bahn darf keine nutzungsbezogenen Daten  
829 speichern, das steht in ihrer Datenschutzerklärung. Übrig bleiben also nur anonymisierte Daten,  
830 die gespeichert werden könnten. Wenn wir wissen, ob sie diese Art von Daten speichert oder  
831 nicht, müssen wir dann nochmal diskutieren, was es für Folgen hat. Wir bieten aktuell ein  
832 Online-Ticket an. Aber wenn wir das Erheben von anonymisierten Daten für Nutzungsprofile  
833 ablehnen, dann müssen wir uns überlegen, ob wir das Online-Ticket, das wir aktuell anbieten,  
834 noch anbieten können. Das Problem ist, dass jetzt viel davon abhängt, ob Papier bestellt werden  
835 muss oder nicht. Wenn es die Papier-Frage nicht gäbe, hätten wir mehr Zeit, darüber zu  
836 diskutieren. Das Bestellen des Papiers kostet Geld, weshalb gemeckert werden wird, wenn  
837 keine Tickets verschickt werden sollten, nachdem das Papier schon bestellt wurde. Und wenn

838 wir das Papier nicht bestellen, können wir das Papierticket im Zweifel nicht anbieten. Die  
839 Übergangsfrist bezüglich des Papiertickets läuft ab, weshalb alles ziemlich kompliziert wird.  
840 Ich finde, wir können den Änderungsantrag annehmen. Wenn Nikolaus sich bei der Bahn  
841 informiert und diese keine anonymisierten Daten für Nutzungsprofile erhebt, haben wir kein  
842 Problem. Und sollten sie doch anonymisierte Daten erheben, müssen wir nochmal schauen.

843 Jan Seemann (CG): Ich sehe nicht, wie es dem Datenschutz zuträglich ist, wenn der AStA die  
844 Daten erhält. Was soll der AStA damit? Ich schätze den AStA und seine Arbeit sehr, aber solche  
845 sensiblen Daten würde ich nicht in einem Gremium ansiedeln, in dem jedes Jahr Wechsel  
846 vorgenommen werden. Wenn die Daten irgendwo nicht liegen sollten, dann im AStA. Was  
847 Nahverkehr in NRW anbetrifft, herrscht Planwirtschaft. Die Verkehrsverbünde schreiben all  
848 die Strecken aus, Gewinn erzielt irgendein Verkehrsunternehmen. Der relevante Punkt ist, dass  
849 letztlich der Staat die Bewegungsprofile kriegen könnte, denn was möchte die Bahn damit oder  
850 irgendein Verkehrsunternehmen? Ich bin für den Änderungsantrag von Niklas und sehr gegen  
851 den der LHG.

852 Simon Haastert (LHG): Die Bahn sollte keine Nutzungsprofile erstellen, allerdings spielen  
853 Nutzungsmuster und wie oft eine Strecke benutzt wird, mit rein. Und solche Daten sollte die  
854 Bahn erheben, um ihre Netze zu optimieren. Deshalb geht euer Änderungsantrag zu weit. Man  
855 könnte ihn umformulieren.

856 Till Zeyn (Präsident): Im Regionalverkehr oder im Fernverkehr gibt es öfters Erhebungen, um  
857 die Auslastungen der Strecken festzustellen, aber das geht nicht mit der Kontrolle der Tickets  
858 einher, sondern mit einfachen quantitativen Zählungen. Sie benötigen also keine  
859 Nutzungsprofile, um Strecken zu optimieren.

860 Simon Haastert (LHG): Jeder Studierende sollte die Möglichkeit haben, zu erfahren, was mit  
861 den anonymisierten Daten geschieht.

## 862 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung**

863 *Inhaltliche Gegenrede von Julian Engelmann (Juso-HSG)*

864 Julian Engelmann (Juso-HSG): Ich kann verstehen, dass diese Diskussion nicht zielführend  
865 erscheint, aber beim Thema Semesterticket sollten wir die Diskussion nicht abkürzen. Weil die  
866 Studierendenschaft auch eine Menge Geld dafür ausgibt. Die Entscheidung über das  
867 Semesterticket sollte nicht übers Knie gebrochen werden. Nichtsdestotrotz sollte man sich auf  
868 die wesentlichen Argumente konzentrieren.

869 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf sofortige Abstimmung

870 **Abstimmungsergebnis:** (7/18/5), damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

871 Niklas Haarbusch (CG): Ich bin kein Datenschutzexperte. Ich habe nur einen Artikel über  
872 Metadaten gelesen. Ich würde den Änderungsantrag dahingehend umformulieren.

873 Paavo Czwikla (LHG): redaktioneller Verweis

874 *Der zweite Änderungsantrag der LHG wird zurückgezogen.*

875 Johannes van Wieren (RCDS): Die Debatte zeigt, dass wir uns mit dem Thema nicht gut genug  
876 auskennen. Es ist ein schwieriges Thema und ich glaube, selbst unter Rechtsexperten ist es nicht  
877 so einfach zu klären. Eine Muss-Regelung ist für mich am Ende nicht zielführend. Weil wir  
878 nicht genau wissen, was die Bahn in diesem Bereich darf oder nicht darf. Bald ist schon eine  
879 neue Verhandlungsrunde. Es geht um ein Online-Ticket, das wir schon haben. Der Punkt ist  
880 also auch noch gar nicht ausreichend geklärt bei dem Online-Ticket, das wir schon haben. Wenn  
881 wir jetzt Hals über Kopf eine Muss-Regelung voraussetzen, dann tut uns das in der  
882 Verhandlungsposition nicht gut. Deshalb möchte ich jetzt nochmal stark für eine Soll-Regelung  
883 werben.

884 Finn Schwennsen (Finanzreferent): Wir müssen in die Verhandlung mit der Deutschen Bahn  
885 hart reingehen. Ich möchte eine Sache stark betonen: Wir sind denen völlig egal, außer jetzt  
886 gerade. Jetzt wollen sie etwas von uns. Deshalb haben wir jetzt die Chance, etwas zu machen.  
887 Wenn wir diese Forderungen in die neue Verhandlungsrunde mit hineinnehmen, werden wir  
888 dafür bezahlen müssen.

889 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Sara Movahedian Moghadam (CG)**

890 *Keine Gegenrede*

891 Paula Sievers (Juso-HSG): Ich finde, auch wenn wir uns nicht extrem gut mit der Rechtslage  
892 auskennen, ist diese Diskussion trotzdem wichtig. Es kann nicht sein, dass die Bahn  
893 irgendwelche Nutzungsprofile erhebt, wenn sie das eigentlich nicht darf. Deshalb muss es eine  
894 zwingende Voraussetzung sein. Wir dürfen unsere Studierenden nicht dazu zwingen, Daten der  
895 Deutschen Bahn zu offenbaren, wenn sie ein Semesterticket haben wollen. Es ist eine super  
896 wichtige Sache, und ich stimme Finn zu, dass wir jetzt die beste Chance haben, unsere  
897 Forderung verwirklicht zu sehen. Daher können wir einen harten Standpunkt vertreten.

898 Jan Seemann (CG): Bisher haben die Studierende die Möglichkeit, ihre Daten durch das  
899 Papierticket zu schützen, diese Möglichkeit fällt potentiell weg, deshalb ist diese Debatte so  
900 wichtig. Und ich hoffe, wir kommen gleich zu einer guten Entscheidung für unsere  
901 Studierenden.

902 Johannes van Wieren (RCDS): Ich glaube, das wollen wir alle, Jan. Nur muss ich dahingehend  
903 widersprechen, dass mich die Muss-Formulierung stört. Wir erschweren uns so die  
904 Verhandlung, ein Geben und ein Miteinander ist am Ende zielführender und in der  
905 Verhandlungsposition besser.

906 Till Zeyn (Präsident): Die Änderungsanträge von Niklas Haarbusch und Johannes van Wieren  
907 sind konkurrierend. Wenn der erste Änderungsantrag angenommen wird, ist der zweite  
908 hinfällig.

909 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Niklas Haarbusch (CG)

910 **Abstimmungsergebnis:** (20/0/10), damit ist der Änderungsantrag angenommen.

911 *Der zweite Änderungsantrag von Johannes van Wieren (RCDS) ist hinfällig.*

912 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von der LHG

913 **Abstimmungsergebnis:** (12/17/1), damit ist der Antrag abgelehnt.

914 **GO-Antrag auf namentliche Abstimmung von Katharina von Busch (CG)**

915 Jan Seemann (CG): Es ist ein wichtiges Thema, deshalb sollte transparent sein, wer wie  
916 abstimmt.

917 **GO-Antrag auf geheime Abstimmung von Dejan Spasojevic (RCDS)**

918 Till Zeyn (Präsident): Es geht um die Abstimmung des gesamten Antrages inklusive des  
919 Änderungsantrags von Niklas Haarbusch. Es gibt die Zustimmung des gesamten Antrags, die  
920 Ablehnung oder die Enthaltung.

921 Es ist euer gutes Recht, den GO-Antrag auf namentliche Abstimmung mit der geheimen Wahl  
922 zu übertrumpfen. Aber die mangelnde inhaltliche Begründung würde ich in Frage stellen, ob es  
923 notwendig war. Aber es ist euer gutes Recht.

924 Finn Schwennsen (Finanzreferent): Als Präsident, oder als Parlamentarier?

925 Till Zeyn (Präsident): Ich finde es aus demokratischer Sicht schwierig, weil keine wirkliche  
926 inhaltliche Begründung vorliegt., daher bin ich der Ansicht, dass ich es auch als Präsident sagen  
927 kann.

928 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag zur Zukunft des Semestertickets in der geänderten  
929 Fassung

930 **Abstimmungsergebnis:** (24/4/2), damit ist der geänderte Antrag angenommen.

931 *Henrik Rose geht um 20:50 Uhr.*

### 932 **TOP 13: (1. Lesung) zur Einbeziehung der LHG**

933 Till Zeyn (Präsident): Ich möchte darauf hinweisen, dass es ein Geschäftsordnungsänderungs-  
934 antrag und ein Satzungsänderungsantrag ist. Der Geschäftsordnungsänderungsantrag ist mit  
935 einfacher Mehrheit zu beschließen, die Satzungsänderung in drei Lesungen zu behandeln.

### 936 **GO-Antrag auf Vertagung des TOP 13 von Paavo Czwikla (LHG)**

937 Paavo Czwikla (LHG): Ich beantrage die Vertagung, weil die Zeit schon vorangeschritten ist.  
938 Ich hab in dieser Debatte einiges zu sagen und möchte das dem Parlament jetzt gerne  
939 ersparen.

### 940 *Inhaltliche Gegenrede von Frederic Barlag*

941 Frederic Barlag (die LISTE): Es bezieht sich auf jüngste Ereignisse. Ich möchte, dass ein so  
942 wichtiges Thema bearbeitet wird, bevor Gras über die Sache gewachsen ist.

943 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung des TOP 13

944 **Abstimmungsergebnis:** (16/9/4), damit ist der der GO-Antrag angenommen.

945

### 946 **Sondervotum von Lars Nowak (die LISTE)**

947 *„Meiner Ansicht nach war es falsch diesen Tagesordnungspunkt zu vertagen, wie es die Mehrheit der*  
948 *Mitglieder des Studierendenparlamentes beschlossen hat. Die durch Einzelne vorgebrachte Gründe*  
949 *man habe nur noch wenig Zeit und man wolle sich intensiver vorbereiten erscheinen nicht stichhaltig.*  
950 *Zum einen gab es zum Zeitpunkt der Vertagung noch eine knappe Stunde Sitzungszeit und zum anderen*  
951 *ist der Antrag fristgerecht beim Präsidium eingegangen und wurde ebenso fristgerecht eine Woche vor*  
952 *der Sitzung an alle Parlamentarier\*innen verschickt, was mehr als ausreichend Zeit sein sollte, um sich*  
953 *auf eine Diskussion hierzu vorzubereiten. Deshalb habe ich gegen den Antrag zur Geschäftsordnung*  
954 *auf Vertagung des TOP 13 gestimmt.“*

### 955 **TOP 14: Antrag bzgl. der Burschenschaft Franconia**

956 Jan Seemann (CG) stellt den Antrag vor:

957

958 *Sehr geehrte Parlamentarier\*innen,*  
959 *das Studierendenparlament möge beschließen: „Das Studierendenparlament fordert das Rektorat in*  
960 *Bezug auf den Antrag „Positionierung gegen die Identitäre Bewegung“, der einstimmig auf der 18.*  
961 *Sitzung des 60. Studierendenparlamentes beschlossen wurde und in dem es unter anderem heißt „Des*  
962 *Weiteren wird die Universität dazu aufgefordert, der Identitären Bewegung und der mit ihr verbundenen*  
963 *Organisationen keine Räume zur Verfügung zu stellen. Ebenso fordert das Studierendenparlament das*  
964 *Rektorat auf, die Münsteraner Burschenschaft Franconia aufgrund ihres undistanzierten Verhältnisses*  
965 *zur Identitären Bewegung und anderen Gruppierungen der Neuen Rechten und ihrer Positionen aus der*  
966 *beim Rektorat geführten Liste der Hochschulgruppen zu streichen.“, auf, sich öffentlich zu seiner*  
967 *Entscheidung bezüglich der Franconia und deutlich gegen die Etablierung von Positionen der Neuen*  
968 *Rechten im universitären Umfeld zu positionieren. Zitate des Pressesprecher in den Westfälischen*  
969 *Nachrichten, die diversen journalistischen und anderen Recherchen, die öffentlich zugänglich sind,*  
970 *unbegründet widersprechen, sind hierfür nicht ausreichend. Außerdem fordert das*

971 *Studierendenparlament das Rektorat auf das juristische Gutachten, auf dem die Nichtstreichung der*  
972 *Burschenschaft Franconia aus der Matrikel beruht, zu veröffentlichen und vor allem den Gremien der*  
973 *Verfassten Studierendenschaft und ihren Mitgliedern zugänglich zu machen.“*

974

975 *Begründung: Am 14.05.2018 hat das 60. Studierendenparlament einstimmig beschlossen, sich nicht nur*  
976 *gegen die Identitäre Bewegung zu positionieren, sondern auch die Streichung der Franconia aus der*  
977 *Matrikel zu fordern. Der öffentliche Umgang des Rektorats mit diesem Beschluss ist beschämend und*  
978 *ein Schlag ins Gesicht des Studierendenparlaments. Zwar wurde eine juristische Prüfung der Forderung*  
979 *vorgenommen, aber es gibt für die (Hochschul-)Öffentlichkeit oder die Mitglieder des*  
980 *Studierendenparlaments oder des Allgemeinen Studierendenausschusses keine Möglichkeit*  
981 *nachzuvollziehen, wie diese Prüfung zu ihrem Ergebnis kam und damit auch kaum eine Möglichkeit,*  
982 *dieses Ergebnis abschließend zu akzeptieren oder konstruktiv zu kritisieren. „Nach Einschätzung der*  
983 *Juristen gibt es keine Hinweise auf Verbindungen zwischen Franconia und ‚Identitärer Bewegung‘“,*  
984 *dieses Zitat von Norbert Robers ist ein Schlag ins Gesicht aller, die im Umfeld der Franconia*  
985 *Rechercharbeit geleistet haben und das Gegenteil belegen konnten, selbst aufmerksames Verfolgen*  
986 *der mittlerweile deaktivierten Facebookseite der Franconia war ausreichend, um eine Verbindung der*  
987 *Franconia zur Identitären Bewegung zu erkennen. Dies sollte nicht durch ein verkürzendes Statement*  
988 *der Universität bagatellisiert werden. Zu Erwarten ist ein öffentliches und klares Statement gegen die*  
989 *Identitäre Bewegung und andere Akteur\*innen der Neuen Rechten und ihrer Ideologie und die deutliche*  
990 *Kritik an Hochschulgruppen in der Matrikel, die sich diesen und dieser annähern, anstatt der Rückzug*  
991 *auf bekanntermaßen oft unzulängliche Auskünfte des Verfassungsschutz und die (vermeintliche)*  
992 *juristische Aussichtslosigkeit einer Streichung aus der Matrikel.*

993 *Mit freundlichen Grüßen*

994 *Jan Seemann*

995 *Referent für Hochschulpolitik und Politische Bildung*

996

997 *Jan Seemann (CG) stellt den Änderungsantrag vor*

998

999 *Ersetze: „ sich öffentlich zu seiner Entscheidung bezüglich der Franconia und deutlich gegen die*  
1000 *Etablierung von Positionen der Neuen Rechten im universitären Umfeld zu positionieren. Zitate des*  
1001 *Pressesprecher in den Westfälischen Nachrichten, die diversen journalistischen und anderen*  
1002 *Recherchen, die öffentlich zugänglich sind, unbegründet widersprechen, sind hierfür nicht ausreichend.*  
1003 *Außerdem fordert das Studierendenparlament das Rektorat auf das juristische Gutachten, auf dem die*  
1004 *Nichtstreichung der Burschenschaft Franconia aus der Matrikel beruht, zu veröffentlichen und vor*  
1005 *allem den Gremien der Verfassten Studierendenschaft und ihren Mitgliedern zugänglich zu*  
1006 *machen.“ Durch: „sich in der Öffentlichkeit nicht ausschließlich durch sachlich falsche oder zumindest*  
1007 *sehr missverständliche Zitate, die die Franconia verharmlosen, zu dieser Entscheidung zu positionieren.*  
1008 *Falsche und missverständliche Aussagen der Pressestelle sollen richtiggestellt werden. Wurden durch*  
1009 *die Westfälische Nachrichten Zitate falsch oder missverständlich wiedergegeben, ist dort für eine*  
1010 *Klarstellung zu sorgen.“*

1011

1012 *Begründung: Das Gutachten ist dem AStA mittlerweile zugänglich gemacht worden und ist auch nicht*  
1013 *als vertraulich eingestuft worden, dieser Teil des Antrages ist also hinfällig. Das Gutachten verneint*  
1014 *auch schlüssig, dass die Universität sich öffentlich positionieren darf, dieser Teil des Antrages würde*  
1015 *also ins Leere laufen. Das Zitat, dass es keine Verbindung zwischen der Franconia und der Identitären*  
1016 *Bewegung gibt, bleibt aber in der Welt. Es wird sogar noch unverständlicher, da diese Aussage durch*  
1017 *das Gutachten nicht gedeckt wird, da die vorhandenen und beschriebenen Verbindungen nach der dort*  
1018 *dargelegten Rechtsauslegung nicht für eine Streichung aus der Matrikel ausreichen.*

1019 *Mit freundlichen Grüßen*

1020 *Jan Seemann*

1021 *Jan Seemann (CG): Ich habe den Originalantrag letzte Woche fristgerecht gestellt, da war das*  
1022 *Gutachten noch nicht für alle zugänglich. Der Pressesprecher der Universität, Herr Robers, hat*  
1023 *sich in den Westfälischen Nachrichten mit unter anderem zitieren lassen: „es gäbe keine*  
1024 *Hinweise auf eine Verbindung zwischen der Franconia und der Identitären Bewegung.“ Die*  
1025 *Franconia habe keine Statements zur Identitären Bewegung veröffentlicht. Die Franconia wird*

1026 verharmlost, der AStA, das StuPa und einige Journalist\*innen werden als ziemlich doof  
1027 hingestellt, ohne eine Begründung. Ich finde, dass es dem StuPa mies gegenüber ist, immerhin  
1028 haben wir einen einheitlichen Beschluss gefasst, wenn man etwas gegen die Franconia  
1029 unternimmt, es aber nur halbtransparent ist. Solche Mitteilungen der Presse gegenüber ist ein  
1030 blöder Umgang mit uns. Das Gutachten wurde uns jetzt zugänglich gemacht. Interessant ist es,  
1031 dass die beiden Juristen ausführlich erklären, warum man der Identitären Bewegung keinen  
1032 Raum geben darf. Allerdings steht nichts darin, dass es keine Verbindungen zwischen der  
1033 Franconia und der Identitären Bewegung gibt. Es stand nur darin, dass bei Burschenschaften,  
1034 Verbindungen und Dachverbände keine solchen Identitären Bestrebungen bekannt sind. Der  
1035 Änderungsantrag besagt, dass uns das Gutachten zugänglich gemacht worden ist. Mir ist  
1036 wichtig, dass die Aussagen, die der WN gegenüber getätigt worden sind, korrigiert werden.  
1037 Wenn Robers falsche Aussagen getätigt hat, soll er dies zugeben. Sollte die WN ihn falsch  
1038 zitiert haben, sollte er sich die Mühe machen und seine Aussagen richtigstellen. Ich würde mich  
1039 freuen, wenn der Antrag in der geänderten Form angenommen wird.

1040 Jan Kirchner (RCDS): Sind die Beweise, die dem Rektorat vorgelegt worden sind, öffentlich  
1041 einsehbar?

1042 Jan Seemann (CG) Es gibt diverse veröffentlichte Presseberichte. Es gab einen Arbeitskreis  
1043 Verbindungswesen. Es gab verschiedene Veröffentlichungen von Antifa-Gruppen. Die  
1044 Facebook Seite der Franconia ist nicht mehr online. Wahrscheinlich ist das unser größter Erfolg.  
1045 Das ist öffentlich, aber ob die Informationen vom Verfassungsschutz und dem  
1046 Innenministerium aus dem Gutachten öffentlich sind, weiß ich nicht.

1047 Tim Merkel (LHG): Welche Juristen haben das Guthaben durchgeführt?

1048 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitzender): Professor Dr. Dr. h. c. Dirk Ehlers, ein sehr wichtiger  
1049 Mensch, und Professor Dr. Bodo Pieroth.

1050 *Der Änderungsantrag wird übernommen.*

1051 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag bzgl. der Burschenschaft Franconia in der geänderten  
1052 Fassung

1053 **Abstimmungsergebnis:** (29/0/0), damit ist der Antrag angenommen.

## 1054 **TOP 15: Antrag zur Einrichtung des Haushaltstitel Demogeld**

1055 Till Zeyn (Präsident): Wir haben in der nächsten Sitzung die Haushaltsdebatte. Wir haben im  
1056 Haushaltsausschuss schon darüber gesprochen. Heute ist der falsche Zeitpunkt für diesen  
1057 Antrag, entweder ist nächste Woche der richtige Zeitpunkt oder man sollte den Antrag im  
1058 Haushalt besprechen.

1059

## 1060 **GO-Antrag auf Vertagung des TOP 15 von Paavo Czwikla (LHG)**

1061 *Formale Gegenrede von Frederic Barlag (die LISTE)*

1062 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung des TOP 15

1063 **Abstimmungsergebnis:** (21/5/3), damit ist der GO-Antrag angenommen

1064

1065 Till Zeyn (Präsident): Dann setze ich dir die Frist, wie in der Geschäftsordnung steht, für sieben  
1066 Tage. Bis dahin kannst du den Antrag einreichen.

1067 Ich möchte darauf hinweisen, dass in der Haushaltsdebatte erst in der zweiten Lesung ein

1068 Änderungsantrag möglich ist. Außerdem muss nicht nur eine konkrete Titelbenennung  
1069 erfolgen, sondern eine Umstrukturierung vorgenommen werden. Das Geld kommt nicht aus  
1070 dem Nichts.

1071 *Anmerkung des Präsidenten: Es wurde kein Sondervotum zu dieser Abstimmung eingereicht.*

## 1072 **TOP 16: Antrag auf freiwilliges Herabstufen der Kurse des SPZ**

### 1073 **GO-Antrag auf Vertagung des TOP 16 von Frederic Barlag (die LISTE)**

1074 Frederic Barlag (die LISTE): Immerhin ist es schon spät, deshalb sollten wir den TOP 16  
1075 vertagen.

1076 *Inhaltliche Gegenrede von Jan Seemann (CG)*

1077 Jan Seemann (CG): Wir haben schon zwei Tagesordnungspunkte vertagt und haben nächste  
1078 Woche die Haushaltsdebatte. Da haben wir nächste Woche nicht die Zeit, noch diesen Antrag  
1079 zu besprechen.

1080 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung des TOP 16

1081 **Abstimmungsergebnis:** (20/5/4), damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

1082

### 1083 **Sondervotum von Frederic Barlag (die LISTE)**

1084 *„Verehrtes Parlament, geschätztes Präsidium, Herr Präsident Zeyn,*

1085 *mit diesem Sondervotum möchte ich mein Missfallen über die Entwicklungen in der 10 Sitzung des 61.*  
1086 *Studierendenparlaments ausdrücken, die ich als Willkür empfunden habe.*

1087 *Hiermit begründe ich meine Wahrnehmung und mahne dazu, eine solche Situation in Zukunft zu meiden.*  
1088 *Die fragliche Abstimmung ereignet sich nachdem ein Antrag der Liste Die LISTE auf Einbeziehung der*  
1089 *LHG in die 11. Sitzung vertagt wurde, eine Sitzung, in der der Haushalt der Studierendenschaft auf der*  
1090 *Tagesordnung steht. Entsprechend kann davon ausgegangen werden, dass die 11. Sitzung recht zeit-*  
1091 *und diskussionsintensiv wird.*

1092 *Die Vertagung wurde vom Antragssteller begründet mit der fortgeschrittenen Uhrzeit und der daraus*  
1093 *folgenden zu kurzen Zeit für die Diskussion des Antrags. Besagter Antrag war zu diesem Zeitpunkt noch*  
1094 *nicht vorgestellt und als Antragssteller hatte ich das Gefühl am besten einschätzen zu können, wie lange*  
1095 *die Diskussion voraussichtlich dauern würde. Ich sah keinen Anlass für eine Vertagung aus*  
1096 *Zeitgründen.*

1097 *Die Mehrheit der Parlamentarier\*innen stimmte der Vertagung zu, offenbar teilten sie die Ansicht, dass*  
1098 *es bereits sehr spät sei und in der 10. Sitzung keine Zeit für Diskussion bleibt.*

1099 *Anschließend wurde vom Präsidium der Antrag des RCDS mit dem Titel „Antrag auf freiwilliges*  
1100 *Herabstufen bei Kursen des SPZ“ aufgerufen. Der Mehrheitsmeinung des Parlaments folgend,*  
1101 *beantragte ich die Vertagung in die 11. Sitzung, da es bereits noch später geworden war. Allerdings*  
1102 *fand sich hierfür keine Mehrheit.*

1103 *Entweder haben die Mitglieder der vier großen Fraktionen des Studierendenparlaments kein Problem*  
1104 *damit, ihre Fahne nach dem Wind zu drehen und ohne Prinzipien mal so und mal so zu argumentieren*  
1105 *und abzustimmen oder viele haben von einer Minute auf die andere einen plötzlichen Kraftschub*  
1106 *erhalten.*

1107 *Meine Kritik lässt sich also auf den Punkt reduzieren, dass die Kommiliton\*innen stringentes Auftreten*  
1108 *in politischen Ämtern in postfaktischen Zeiten als Relikt der Vergangenheit abgelegt haben.*

1109 *Da der Antrag des RCDS diskutiert wurde, kam es zur Schaffung eines neuen Amtes und der Wahl der*  
1110 *Person, die dieses besetzt. Recht zeitintensive Prozesse, für die sich zum Glück Zeit gefunden hat. Dieser*  
1111 *Kontext sollte einbezogen werden, auch wenn er zum Zeitpunkt der Abstimmung nicht absehbar war.“*

1112

1113 Christopher Margraf (RCDS) stellt den Antrag vor

1114

1115 *Das Studierendenparlament fordert das Sprachenzentrum auf, die Möglichkeit des „freiwilligen*  
1116 *Herabstufens“ bei der online-Anmeldung zu den Sprachkursen zu evaluieren. Die Evaluation soll vor*  
1117 *allem klären, bis zu welcher Punktabweichung eine „freiwillige Herabstufung“ möglich sein sollte.*

1118 *Falls die Ergebnisse der Evaluation ergeben, dass die Möglichkeit grundsätzlich besteht, wird das*  
1119 *Studierendenparlament ferner aufgefordert, darauf einzuwirken, dass das „freiwillige Herabstufen“ in*  
1120 *die online-Anmeldung integriert wird.*

1121 *Begründung:*

1122 *Liebes Studierendenparlament,*

1123 *auf den ersten Blick erscheint die Situation banal. Wieso sollte man sich schlechter machen wollen, als*  
1124 *man ist? Dennoch liegt hier ein allgegenwärtiges Problem vor.*

1125 *Um sich für Sprachkurse am Sprachenzentrum anzumelden, müssen Studierende einen C-Test*  
1126 *absolvieren. Der C-Test ist ein Sprachtest zur Ermittlung eines Sprachniveaus, bei dem die Teilnehmer*  
1127 *Lückentexte in der jeweiligen Zielsprache erhalten. Die Lücken kennzeichnen sich dadurch, dass sie*  
1128 *den/die Anfangsbuchstaben eines bestimmten Wortes enthalten. Genau dieses Wort soll in die Lücke*  
1129 *eingesetzt werden. Am Ende des Testes erhalten die Teilnehmer ein Ergebnis, dass sie dazu ermächtigt,*  
1130 *sich für die Kurse von genau einem Sprachniveau anzumelden (Bsp.: Ein Kandidat erreicht bei einem*  
1131 *Englishtest 40 Punkte. 40 – 49 Punkte stellen den Rahmen für B1 Kurse dar. Der Kandidat dürfte sich*  
1132 *dementsprechend nur für B1 Kurse anmelden).*

1133 *Der Test prüft mithin vornehmlich den Vokabelwortschatz der Teilnehmer. So ist es bereits möglich,*  
1134 *auch mit geringem Textverständnis hohe Punktzahlen zu erreichen. Mündliche Ausdrucks- und*  
1135 *Aussprachekompetenzen bleiben gänzlich außen vor.*

1136 *Der Test geht vor allem von folgender Annahme aus:*

1137 *Studierende werden einem Sprachniveau zugeordnet, in dem auch andere Studierende mit demselben*  
1138 *Sprachniveau sind. Dies erhöht die Leistungsfähigkeit der*  
1139 *Gruppe und gewährleistet, dass niemand aufgrund erhöhter Sprachkenntnisse einen zu großen Vorteil*  
1140 *hat.*

1141 *Übersehen wird dabei aber Folgendes:*

1142 *Viele Studierende haben – z.B. durch die Schule oder durch Auslandsaufenthalte – schon Vorkenntnisse*  
1143 *in einer Sprache, die sich v.a. dadurch kennzeichnen, dass einige Vokabeln im Gedächtnis geblieben*  
1144 *sind. Dies könnte zu der Situation führen, dass diese Leute durch den C-Test einem höheren als dem*  
1145 *geeigneten Sprachniveau zugeordnet werden, sodass dennoch in einem Kurs ein hohes Gefälle an*  
1146 *Leistungen herrschen kann. Wenn diese Studierenden bereits im Vorfeld selbst wissen, dass sie sich ein*  
1147 *so hohes Sprachniveau nicht zutrauen, würde das online-Anmeldeverfahren ihnen die Möglichkeit*  
1148 *nehmen, sich für einen Kurs mit geringeren Punkteanforderungen zu registrieren. Ein Kurs mit zu hohen*  
1149 *Anforderungen könnte die Studierenden gerade hemmen, ihre Sprachfähigkeiten voll zu entfalten.*

1150 *Hinzu kommt, dass manche Kurse mit Eigenschwerpunkt (z.B. Wirtschaft, Recht, Kunst oder*  
1151 *Diskussionstraining) nur in bestimmten Sprachniveaus angeboten werden. Falls ein Studierender z.B.*  
1152 *65 Punkte in Spanisch erreicht hat, kann er sich nicht für den Kurs Spanish Discussion Skills*  
1153 *registrieren, da dieser nur Studierende mit max. 64 Punkten zulässt. Gerade das Interesse für einen*  
1154 *themenbezogenen Sprachkurs oder einen Kurs, in dem insbesondere das freie Sprechen geübt wird,*  
1155 *veranlasst viele Studierende aber zu einer Anmeldung.*

1156 *Selbst wenn durch ein Gespräch mit dem Kursleiter nach der Freischaltung der Anmeldung oft (aber*  
1157 *auch nicht immer!) eine manuelle Anmeldung im SPZ noch theoretisch möglich ist, kann diese nur selten*  
1158 *wahrgenommen werden, da die meisten (insb. Anfänger- und themenbezogene) Sprachkurse, bereits*  
1159 *kurz nach der Freischaltung der online-Anmeldung belegt sind.*

1160 *Uns ist bewusst, dass der Grat zwischen der Zuordnung zu einem Sprachniveau durch den C-Test auf*  
1161 *der einen und der Selbsteinschätzung der eigenen Sprachfähigkeiten der Studierenden auf der anderen*  
1162 *Seite sehr schmal ist. Dennoch sind wir der festen Überzeugung, dass Herabstufungen gerade bei*  
1163 *Punktzahlen, die nur sehr knapp über der Kurshöchstpunktzahl liegen, möglich sein sollten, um ein*  
1164 *effektives Sprachenlernen zu gewährleisten und Studierenden die Teilnahme an ihrem Wunschkurs zu*  
1165 *ermöglichen.*

1166 *Beste Grüße*

1167 *Die RCDS-Fraktion*  
1168

1169 Paula Sievers (Juso-HSG) stellt den Änderungsantrag vor  
1170

1171 *Streiche alles und ersetze durch:*

1172 *„Das Studierendenparlament wählt eine\*n Beauftragte\*n für die Kommunikation mit dem*  
1173 *Sprachenzentrum. Der\*die Beauftragte übernimmt die Einbringung studentischer Interessen bezüglich*  
1174 *der Angebote des Sprachenzentrums, unter anderem:*

1175 - *Die Evaluation der Möglichkeit der freiwilligen Herabstufung bei der online-*  
1176 *Anmeldung zu den Sprachkursen*

1177 - *Evaluation des C-Tests als Form der Einstufung von Sprachkenntnissen*

1178 *Der\*die Beauftragte ist dem Studierendenparlament rechenschaftspflichtig.“*

1179 *Paula für die*

1180 *Juso-HSG*

1181 Paula Aguilar Sievers (Juso-HSG): Der Kontakt mit dem SPZ sollte nicht über das Präsidium  
1182 laufen. Wir sehen auch die Probleme mit dem C-Test.

1183 Christopher Margraf (RCDS): Wann soll der gewählt werden?

1184 Paula Aguilar Sievers (Juso-HSG): Bis nächste Woche?

1185 Till Zeyn (Präsident): Wir können auch jetzt jemanden nominieren.

1186

1187 *Der Änderungsantrag wird übernommen.*

1188

1189 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf freiwilliges Herabstufen der Kurse des SPZ

1190 **Abstimmungsergebnis:** (23/2/4), damit ist der Antrag angenommen

1191

1192 Till Zeyn (Präsident): Es ist eine Wahl-Liste eingegangen. Diese schlägt Christopher Margraf  
1193 (RCDS) vor.

1194

1195 **Abstimmungsgegenstand:** Liste 1

1196 **Abstimmungsergebnis:** (24/1/4), damit ist Liste 1 angenommen. Somit ist Christopher  
1197 Margraf als Beauftragter gewählt.

1198 **TOP 17: Anträge aus dem Vergabeausschuss**

1199 Keine Anträge.

1200 **TOP 18: Anträge aus dem Haushaltsausschuss**

1201 Keine Anträge.

1202

1203 Till Zeyn (Präsident) schließt die Sitzung um 21:18 Uhr.